

Evaluation 2025 von Artikel 12a KFG

Ergebnisse der Befragung von Gemeinden, Kantonen und Musikschulen

Projekt der HSLU im Auftrag des Bundesamtes für Kultur, Juli 2024 – Oktober 2025

Autor:innen (Fragebogenkonzeption, Umfragedurchführung, Datenanalyse, Ergebnistext):

Marc-Antoine Camp, Michelle Krähenmann-Häfliger, Christoph Hanisch, Silke Zöllner

Verantwortlich beim Bundesamt für Kultur:

Myriam Schleiss, David Vitali, Lorenzetta Zaugg

Beratende Begleitgruppe:

Nina Ammon (Schweizerischer Gemeindeverband SGV/ACS, Geschäftsstelle, Bereiche Soziales, Familie/Gesellschaft und Kultur, Fachverantwortliche), Maya Breitenstein Knobel (Conférence des villes en matière culturelle SKK/CVC, Ville de Lausanne, Adjointe du service de la culture), Stefanie Dillier (Verband Musikschulen Schweiz VMS/ASEM, Musikschule Alpnach, Leiterin), Nicolas Farine (République et canton de Neuchâtel, Conservatoire de musique neuchâtelois, Directeur), Pirmin Hodel (Kanton Luzern, Dienststelle Volksschulbildung, Beauftragter Musikschulen), Letizia Ineichen (Städtekonferenz Kultur SKK/CVC, Stadt Luzern, Kultur und Sport, Leiterin bis Ende 2024), Nadia Keckeis (République et canton de Genève, Service écoles et sport, art, citoyenneté, Directrice), Philippe Krüttli (Association suisse des écoles de musique VMS/ASEM, Président, École de musique du Jura bernois, Directeur)

Ein grosser Dank geht an die Vertreter:innen der Kantone, Gemeinden und Musikschulen für ihre engagierte Teilnahme an den Umfragen.

Zitiervorschlag:

Camp, M.-A., Krähenmann-Häfliger, M., Hanisch, C. & Zöllner, S. (2025). Evaluation 2025 von Artikel 12a KFG. Studie im Auftrag des Bundesamtes für Kultur. Luzern/Bern. <https://doi.org/10.5281/zenodo.17514318>

Zusammenfassung

Mit Artikel 12a des Bundesgesetzes über die Kulturförderung (KFG) hat der Bund am 1. Januar 2016 eine Bestimmung zu Tarifen von Musikschulen in Kraft gesetzt, die den chancengerechten Zugang von Kindern und Jugendlichen gewährleisten soll. Der Gesetzesartikel legt fest, dass von Kantonen oder Gemeinden subventionierte Musikschulen

- Tarife für Kinder und Jugendliche deutlich unter den Erwachsenentarifen anbieten,
- diese Tarife bis zum Abschluss der Sekundarstufe II gewähren,
- bei der Festlegung der Tarife die wirtschaftliche Situation der Eltern oder anderer Unterhaltspflichtiger berücksichtigen.

Vorliegende Studie hat die Umsetzung des Gesetzesartikels und die mit Art. 67a Abs. 3 BV verfassungsrechtlich verankerte Norm des chancengerechten Zugangs zum Musikschulunterricht durch Befragungen von Kantonen, Gemeinden und Musikschulen überprüft. Die in drei Hauptkapiteln dargestellten Ergebnisse zeigen positive Entwicklungen im Vergleich zu einer ersten Überprüfung im Jahr 2018. So erfüllen nur wenige Musikschulen 2025 die Bestimmungen von Art. 12a KFG nicht. Mit der verbesserten Tarifsituation – so die zentrale Aussage des Berichts – ist der chancengerechte Zugang der Jugend zum Musikschulunterricht jedoch noch nicht gewährleistet.

Im Kapitel «Grundlagen» wird evaluiert, inwiefern Art. 12a KFG als übergeordnetes Recht in kantonalen und kommunalen Regelungen seinen Niederschlag gefunden hat. Die Antworten zeigen, dass in Gemeinden und Kantonen nur punktuell auf bundesrechtliche Bestimmungen zur musikalischen Bildung explizit Bezug genommen wird. Aufgrund vieler kantonaler Gesetzesprojekte, die in den vergangenen Jahren lanciert oder abgeschlossen worden sind, kann jedoch von einem breiten Umsetzungswillen von Art. 12a KFG ausgegangen werden. Dieser Umsetzung förderlich dürfte der regelmässige Austausch sein, den über drei Viertel der Kantone und der Gemeinden mit dem kantonalen Musikschulverband oder den Musikschulen pflegen. Zudem geben über die Hälfte der Kantone und Gemeinden an, dass für den Zugang zur Musikschule der wirtschaftlichen Situation der Eltern oder anderer Unterhaltspflichtiger durch Regulierungen Rechnung getragen wird.

Das Kapitel «Subventionierte Tarife» überprüft die Umsetzung von Art. 12a Abs. 1 KFG, der reduzierte Musikschultarife für Kinder und Jugendliche bis zum Abschluss der Sekundarstufe II festlegt. Durchschnittlich liegt der Elternbeitrag für einen subventionierten 30-minütigen Einzelunterricht an Musikschulen pro Semester bei CHF 536, variiert aber von CHF 200 bis 856. Diese grosse Spannweite ist teilweise auf regionale Differenzen bei den Löhnen von Musiklehrpersonen zurückzuführen, hauptsächlich aber unterschiedlich hohen Beiträgen des öffentlichen Sektors geschuldet. Gegenüber den Erwachsenentarifen liegen die subventionierten Tarife gesamtschweizerisch durchschnittlich um 53.4% tiefer. Bei etwas mehr als einem Siebtel der Musikschulen liegen sie aber lediglich 40% oder zu einem geringeren Anteil tiefer. Ebenso gewähren mindestens 4.5% der Musikschulen die vorgeschriebenen subventionierten Tarife nicht bis zum Abschluss der Sekundarstufe II. Schliesslich scheinen bei einigen Musikschulen Schranken bei der musikalischen Frühförderung im Gruppen- und Einzelunterricht zu bestehen.

Das Kapitel «Chancengerechter Zugang» überprüft die Umsetzung von Art. 12a Abs. 2 KFG, der auf die Berücksichtigung der wirtschaftlichen Familiensituation bei Tariffestlegungen zielt, sowie die Praxis des chancengerechten Zugangs zum Musikschulunterricht im Verhältnis zur Zielnorm von Art. 67a Abs. 3 BV. Einkommensabgestufte Tarife, die zur Erfüllung dieser Norm angewendet werden, kennen 40.8% der antwortenden Musikschulen. Ausgebaut wurden in den vergangenen Jahren die Möglichkeiten für Ermässigungen, so dass nur 3.7% der Musikschulen keinerlei Ermässigungen oder Unterstützung für finanzschwache Familien gewähren. Rund ein Viertel der Musikschulen beurteilt den chancengerechten Zugang an ihrer Institution als gegeben, etwas weniger als Hälfte als eher gegeben, rund ein Viertel als nicht oder eher nicht gegeben. Bedeutsam für die Umsetzung eines chancengerechten Zugangs erachten Musikschulen, Kantone und Gemeinden die Zusammenarbeit zwischen Musik- und Volksschule, das Bestehen von zielgruppenspezifischen Musiklernangeboten und deren Kommunikation sowie einfache Prozesse zur Gewährleistung von Ermässigungen. Den höchsten Stellenwert für den chancengerechten Zugang schreiben sowohl Musikschulen als auch Kantone und Gemeinden den in Art. 12a KFG erfassten tiefen Tarifen zu.

Gestützt auf die Evaluationsergebnisse empfehlen die Studienautor:innen in drei Handlungsfeldern aktiv zu werden:

1. Der chancengerechte Zugang aller Kinder und Jugendlicher zur musikalischen Bildung ist allein durch die bestehende Tarifbestimmung von Art. 12a KFG nicht erreichbar. In einem Dialog zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden können Massnahmen und Richtwerte diskutiert werden, die den chancengerechten Zugang zum Musikschulunterricht effektiver fördern. Insbesondere kann

- die Kooperation von Musikschulen und Volksschulen mit ihren Tagesstrukturen intensiviert,
- die Palette von Musikschulangeboten ausgebaut,
- in der Ausbildung angehender Musikschullehrpersonen stärker auf eine erweiterte musikpädagogische Kompetenzentwicklung fokussiert werden.

2. Die Überprüfung und damit letztlich die Durchsetzung von Art. 12a KFG wird erschwert durch die Referenz auf die (uneinheitlich festgelegten) «Erwachsenentarife», unter denen die subventionierten Tarife mit einer (verschieden bestimmbaren) «Deutlichkeit» liegen sollen. Die unklare Regelung kann revidiert, das Anliegen jedoch beibehalten werden, dass allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Ausbildung – also von Geburt bis 25 Jahre – der Zugang zum Musikschulunterricht ohne tarifäre oder andere Hürden möglich ist.

3. Den wenigen Musikschulen, die die Vorgaben des geltenden Art. 12a KFG nicht erfüllen, wird nahegelegt, allen Schüler:innen bis zum Abschluss der Sekundarstufe II subventionierte Tarife zu gewähren und zu hohe Tarife zu senken. Zudem können Musikschulen Ermässigungsmöglichkeiten vereinfachen und verstärkt kommunizieren.

Inhalt

1	Einleitung	1
2	Befragung, Rücklauf und Auswertung	1
3	Grundlagen	2
3.1	Tarifregulierungen der Kantone und Gemeinden	2
3.2	Regulatorisch erfasste Faktoren für den chancengerechten Zugang	3
3.3	Bezugnahme auf bundesrechtliche Regelungen.....	4
3.4	Austausch zwischen öffentlicher Verwaltung und Musikschule.....	5
4	Tarife	6
4.1	Subventionierte Tarife für Kinder und Jugendliche	6
4.2	Veränderungen der subventionierten Tarife	9
4.3	Unterschiede zu Erwachsenentarifen.....	9
4.4	Ober- und Untergrenze.....	11
5	Chancengerechtigkeit	12
5.1	Einkommensabgestufte Tarife.....	12
5.2	Möglichkeiten für Ermässigungen	12
5.3	Angebote	14
5.4	Selbsteinschätzungen der Musikschulen.....	15
5.5	Faktoren der Wirksamkeit.....	18
6	Handlungsfelder	21
7	Referenzen.....	24
8	Abbildungsverzeichnis.....	25
9	Fragebogen in den drei Sprachversionen	26
9.1	Einleitung für alle Fragebögen	26
9.2	Kantone	27
9.3	Gemeinden.....	31
9.4	Musikschulen	35

1 Einleitung

Auf Basis des von Volk und allen Ständen 2012 deutlich angenommenen Verfassungsartikels zur musikalischen Bildung ([Art. 67a BV](#)) gelten seit 1. Januar 2016 im Bundesgesetz über die Kulturförderung Bestimmungen zu Tarifen von Musikschulen ([Art. 12a KFG](#)). Diese sollen den chancengerechten Zugang von Kindern und Jugendlichen sicherstellen:

¹ Musikschulen, die von Kantonen oder Gemeinden unterstützt werden, sehen für alle Kinder und Jugendlichen bis zum Abschluss der Sekundarstufe II Tarife vor, die deutlich unter den Tarifen für Erwachsene liegen.

² Sie berücksichtigen bei der Festlegung der Tarife die wirtschaftliche Situation der Eltern oder anderer Unterhaltspflichtiger sowie den erhöhten Ausbildungsbedarf musikalisch Begabter.

Zur Überprüfung dieser gesetzlichen Vorgaben hat das Bundesamt für Kultur BAK 2018 beim Verband Musikschulen Schweiz VMS eine Befragung bei den Musikschulen in Auftrag gegeben, die von der Hochschule Luzern HSLU ausgewertet wurde. Die Ergebnisse zeigten eine lückenhafte Umsetzung von Art. 12a KFG ([Bericht Evaluation, 2019](#)).

In einem Schreiben vom 28. September 2022 hat das BAK die für die musikalische Bildung zuständigen kantonalen Exekutivmitglieder, die kantonalen Bildungsbehörden, die Mitglieder des Schweizerischen Gemeindeverbands SGV, die Leitungen der VMS-Musikschulen sowie die kantonalen Musikschulverbände gebeten, die Gesetzesvorgaben zu beachten. Zugleich kündigte das BAK eine Evaluation an, die die Umsetzung des chancengerechten Zugangs von Kindern und Jugendlichen zum Unterricht an Musikschulen erneut überprüft.

Diese zweite Evaluation erfolgte zwischen Juli 2024 und Oktober 2025 im Auftrag des BAK durch ein Projektteam der HSLU. Beraten wurde das Projektteam von einer Begleitgruppe mit Vertreter:innen des VMS, des SGV, der Städtekonferenz Kultur SKK und der Kantone.

2 Befragung, Rücklauf und Auswertung

Zwischen Juli 2024 und Januar 2025 wurden ausgehend von den Bestimmungen von Art. 12a KFG und der Befragung von 2018 ([Bericht Evaluation, 2019](#)) an Gemeinden, Kantonen und Musikschulen adressierte Fragebogen entwickelt ([Fragebogen in den drei Sprachversionen](#)). Zugunsten des Fokus auf den chancengerechten Zugang zum Musikschulunterricht wurden Fragen zu anderen Fördermassnahmen des Bundes im Bereich der musikalischen Bildung ausgeklammert ([Förderung der musikalischen Bildung, Programm «Jugend und Musik»](#)), insbesondere die jüngst gesamtschweizerisch organisierte Talentförderung ([Programm «Junge Talente Musik»](#)). Bei diesen Massnahmen besteht eine klare Kompetenzverteilung zwischen Bund und Kantonen, während die Umsetzung von Art. 12a KFG – mit Ausnahme der Talentförderung – ausschliesslich bei den Kantonen und Gemeinden liegt. Aufgrund dieser Umsetzungskompetenz wurden bei vorliegender Evaluation neben den mit öffentlichen Mitteln subventionierten Musikschulen die Einschätzungen von Gemeinden und Kantonen eingeholt.

Die Fragebogen standen zur Beantwortung in deutscher, französischer und italienischer Sprache zur Verfügung. Befragt wurden zwischen dem 24. Januar und 18. März 2025:

- 26 Kantone
- 240 Gemeinden (zufällige Auswahl, aber repräsentativ hinsichtlich von vier Bildungsregionen und der [Stadt/Land-Typologie des Bundesamtes für Statistik](#), 2025a)
- 341 Musikschulen

Die Rücklaufquote war hoch (Kantone: 100%, Gemeinden: 57%, Musikschulen: 81%). Bei der Durchsicht der Daten zeigten sich vereinzelt allerdings lückenhafte oder nicht plausible Antworten, was bei der Darstellung der betroffenen Ergebnisse eingeordnet wird. Die Datenauswertung erfolgte zwischen März und Juni 2025. Analysiert wurden die Daten gesamtschweizerisch und teilweise nach Bildungsregionen. Die Ergebnisse werden in den drei Hauptkapiteln «Grundlagen», «Subventionierte Tarife» und «Chancengerechter Zugang» dargestellt, wobei die Daten durch die Studienautor:innen jeweils unter Berücksichtigung von fachlichen Einschätzungen der Begleitgruppe eingeordnet werden.

3 Grundlagen

3.1 Tarifregulierungen der Kantone und Gemeinden

Aufgrund der kantonalen und kommunalen Zuständigkeit zur Umsetzung von Art. 12a KFG wurden Kantone und Gemeinden nach Tarifregulierungen für Musikschulen gefragt.

Unter den Kantonen geben 8 an, dass keine kantonalen und kommunalen Grundlagen (wie Gesetze, Verordnungen, Ausführungsbestimmungen, Richtlinien) zur Gestaltung der Tarife für den Musikunterricht bestehen oder in Planung sind. Teilweise wird auf die kommunale Zuständigkeit bei der Tarifgestaltung (1 Kanton) und auf die Möglichkeit von Stipendien für Musikschüler:innen (3 Kantone) verwiesen. In 15 Kantonen bestehen Regelungen, in 3 sind solche in Planung.

Die Antworten basieren wahrscheinlich auf unterschiedlichen Verständnissen der Bedingungen, unter denen eine Tarifgestaltung als regulatorisch erfasst gilt; so verneinte ein Kanton eine bestehende Regelung, da das Musikschulgesetz nicht eine Tarifhöhe vorschreibt, sondern nur einen Kostenteiler zwischen Kanton, Gemeinden und Eltern festlegt. Mit Bezug auf die Analyse des VMS ([Kantonale Gesetzgebungen über die kommunalen und regionalen Musikschulen](#), Stand Januar 2025) kann von 23 Kantonen mit Regelungen zur Tarifgestaltung ausgegangen werden. Diese Regelungen sind jedoch unterschiedlich und lassen teilweise grossen Spielraum hinsichtlich der Tarifgestaltung zu, was sich in grossen Streuungen der Höhe von subventionierten Tarifen niederschlagen kann (Kapitel 4.1).

Von den antwortenden Gemeinden gibt rund ein Viertel an, dass weder regulatorische Grundlagen mit Bestimmungen zur Tarifgestaltung bestehen noch in Planung sind (Abbildung 1). Von diesen 28 Gemeinden liegen jedoch 20 in Kantonen, welche die Existenz oder die Planung von regulatorischen Grundlagen angegeben haben. In Einzelfällen wird explizit ein Vorbehalt hinsichtlich des Kenntnisstands von Regelungen angemerkt (4 Gemeinden).

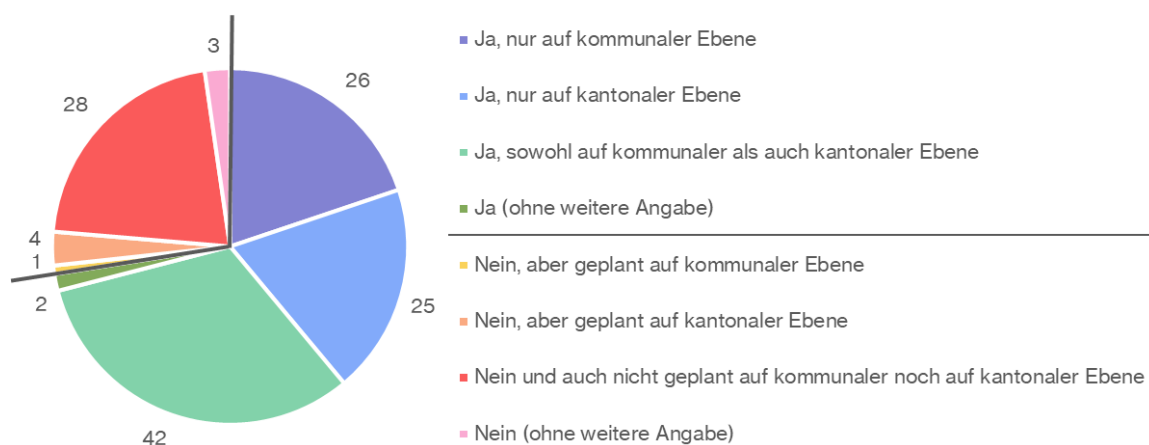


Abbildung 1: Angabe der Gemeinden über das Bestehen kantonomaler oder kommunaler regulatorischer Grundlagen zur Tarifgestaltung (N=131)

Die erhobenen Daten zu den regulatorischen Grundlagen erscheinen teilweise als nicht konsistent. Sie geben kein klares Bild, inwieweit auf kantonomaler und kommunaler Ebene chancengerechte Tarifierungen regulatorisch tatsächlich bestehen – beispielsweise ein kantonomales Gesetz konkret eine bestimmte Tariffhöhe oder nur einen allgemeinen Rahmen für Tarifgestaltung vorgibt. Zudem erscheint das Zusammenwirken von kantonomalen und kommunalen Vorgaben für die Umsetzung von Art. 12a KFG in einigen Fällen nicht optimal abgestimmt zu sein. Zu erwähnen sind jedoch die zahlreichen Gesetzesprojekte in den Kantonen, die einen hohen Umsetzungswillen belegen. So wurden in den vergangenen Jahren auf kantonomaler Ebene Musikschulgesetzte geschaffen (GL seit 2022 in Kraft, ZH seit 2023 in Kraft, SZ seit 2025 in Kraft), Regulierungen zur musikalischen Bildung revidiert oder Änderungen angestossen (LU, UR, ZG, BS, BL, GR, TI, AG, VS).

3.2 Regulatorisch erfasste Faktoren für den chancengerechten Zugang

Kantone und Gemeinden wurden gefragt, welche Voraussetzungen von Kindern, Jugendlichen und Familien in kommunalen oder kantonomalen regulatorischen Grundlagen erwähnt und zur Förderung des Zugangs zum Musikunterricht berücksichtigt werden.

Von den vier mehrfach auswählbaren Antwortkategorien gaben je rund zwei Fünftel der antwortenden Kantone und Gemeinden die mit Art. 12a KFG erfassten «Sozioökonomischen Voraussetzungen» an (Abbildung 2). Dabei handelt es sich wahrscheinlich um die Festlegung von einkommensabgestuften Tarifen oder Ermässigungen für finanzschwache Familien; in den Anmerkungen wird jedoch auch auf die Bedeutung von allgemein tiefen Elternbeiträgen für einen optimalen Zugang zum Musikschulunterricht hingewiesen (4 Gemeinden). Rund ein Drittel der Kantone und Gemeinden berücksichtigt in den Regulierungen «Voraussetzungen der geographischen Erreichbarkeit der Institution», damit Kinder und Jugendliche Musikunterricht wahrnehmen können. Eher wenig wurde die Antwortkategorie «Besondere physische oder psychische Voraussetzungen» gewählt. Bei «Andere Voraussetzungen» wurden mehrmals musikalisches Talent als Voraussetzung für einen erleichterten Zugang genannt, ansonsten auf verschiedene Zugangsförderungen wie Tarifiermässigungen oder die im Regelunterricht der Volksschule integrierte «Musik und Bewegung» verwiesen.

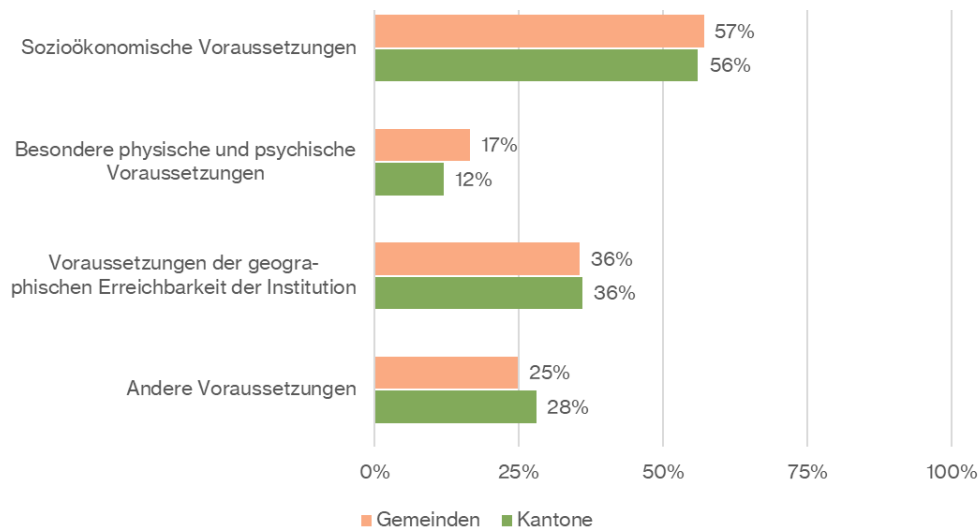


Abbildung 2: In kommunalen und kantonalen regulatorischen Grundlagen erfasste Voraussetzungen von Kindern, Jugendlichen und Familien, die zur Förderung des Zugangs zum Musikschulunterricht berücksichtigt werden können (in % gerundet, Gemeinden N=121, Kantone N=25, Mehrfachantworten möglich)

3.3 Bezugnahme auf bundesrechtliche Regelungen

Kantone und Gemeinden wurden gefragt, ob sie von Personen oder Stellen auf Art. 12a KFG und Art. 67a BV angesprochen worden sind.

Rund die Hälfte der Kantone und drei Viertel der Gemeinden geben an, nicht auf diese bundesrechtlichen Bestimmungen angesprochen worden zu sein (Abbildung 3). Den Kantonen sind anteilmässig mehr Bezugnahmen bekannt, während bei den Gemeinden vereinzelt Eltern oder unterhaltspflichtige Personen auf Bestimmungen verwiesen haben.

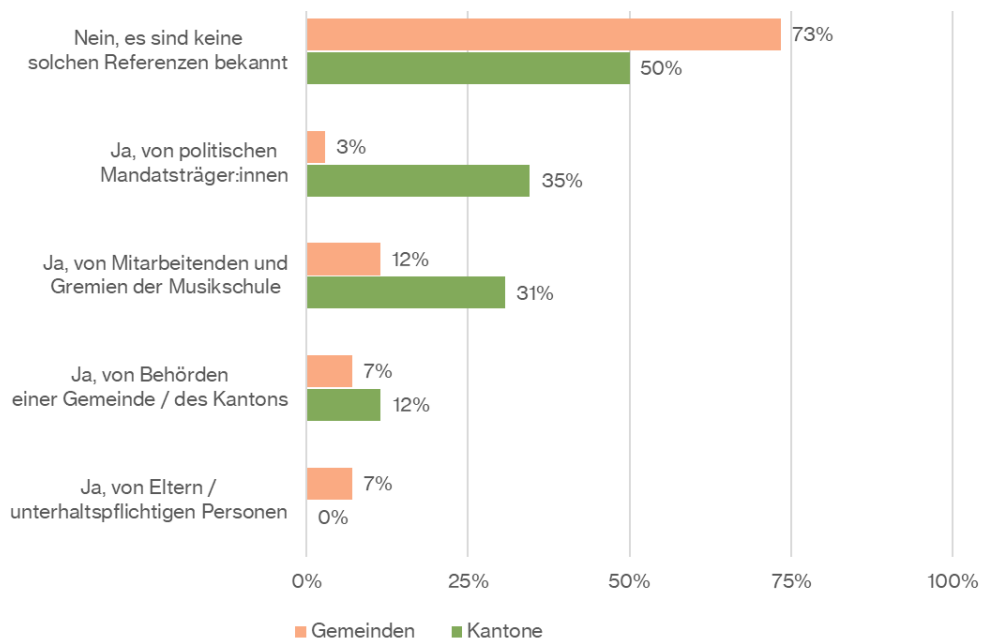


Abbildung 3: Bekannte Bezugnahmen (in % gerundet, Mehrfachantworten) auf bundesrechtliche Regelungen (Art. 12a KFG oder Art. 67a BV) in Gemeinden (N=139) und Kantonen (N=26)

Wenige Referenzen auf die bundesrechtlichen Bestimmungen schliessen deren hohe Bedeutung im Zusammenhang mit einer gesetzgeberischen Behandlung der Musikbildung

nicht aus. Anzunehmen ist, dass bei den erwähnten kantonalen Gesetzesprojekten zur Schaffung oder Revision von musiks Schulbezogenen Regulierungen das Gespräch mit dem BAK, dem kantonalen Musikschulverband und dem VMS gesucht worden ist.

3.4 Austausch zwischen öffentlicher Verwaltung und Musikschule

Der chancengerechte Zugang zur musikalischen Bildung kann durch einen Austausch zwischen Musikschulen und Behörden stetig weiterentwickelt werden. Kantone und Gemeinden wurden daher gefragt, ob ein institutionalisierter, mindestens einmal jährlich stattfindender Dialog mit dem kantonalen Musikschulverband, der kantonalen Musikschule oder der kommunalen Musikschule besteht.

Über drei Viertel der Kantone und Gemeinden pflegen einen solchen Dialog zur Weiterentwicklung der musikalischen Bildung (Abbildung 4). Kein Dialog besteht bei 28 der antwortenden Gemeinden (25.4%), von denen die Hälfte in der französischsprachigen Schweiz liegt, hinsichtlich der Stadt/Land-Typologie aber kein bestimmtes Merkmal auszumachen ist. Der Grund für den relativ hohen Anteil von Gemeinden, die keinen Dialog pflegen, könnte darin liegen, dass bei einer oder wenigen Musikschulen in einem Kanton der Austausch von einer kantonalen Stelle wahrgenommen wird. Jedenfalls besteht dort, wo kein Dialog besteht, nur in Einzelfällen ein Bedarf (1 Kanton, 3 der antwortenden Gemeinden).

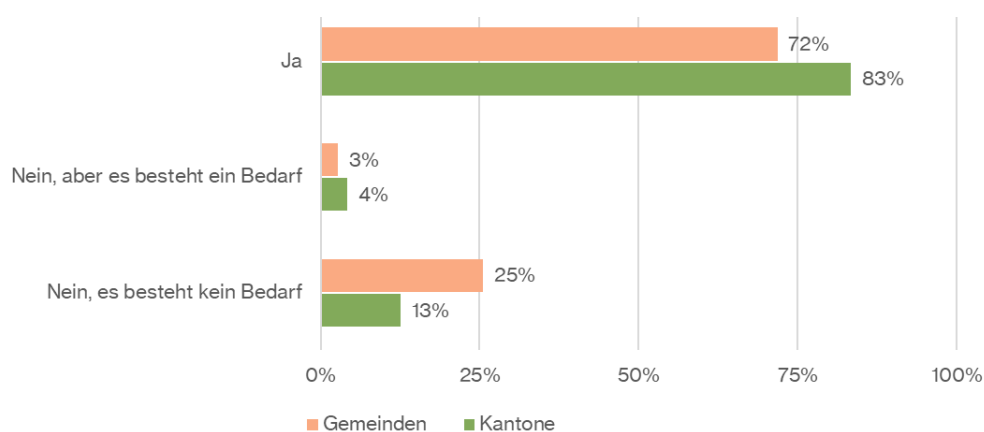


Abbildung 4: Austausch von Gemeinden (in % gerundet, N=110) und Kantonen (in % gerundet, N=24) mit Musikschulinstitutionen

Unter den Inhalten des Dialogs steht an erster Stelle die «Finanzierung» der Musikschulen, die zum Teil durch Schulgelder erfolgt und die Höhe von Tarifen beeinflusst. An zweiter und dritter Stelle folgen die «Zusammenarbeit mit anderen Akteuren der musikalischen Bildung» und die «Infrastruktur und Erreichbarkeit der Angebote», was in den Anmerkungen mit konkreten Entwicklungsperspektiven erläutert wird (3 Gemeinden). An letzter Stelle stehen «Prozesse und IT-Fragen für einen barrierefreien Zugang zu Informationen und Ermässigungen» (Abbildung 5).

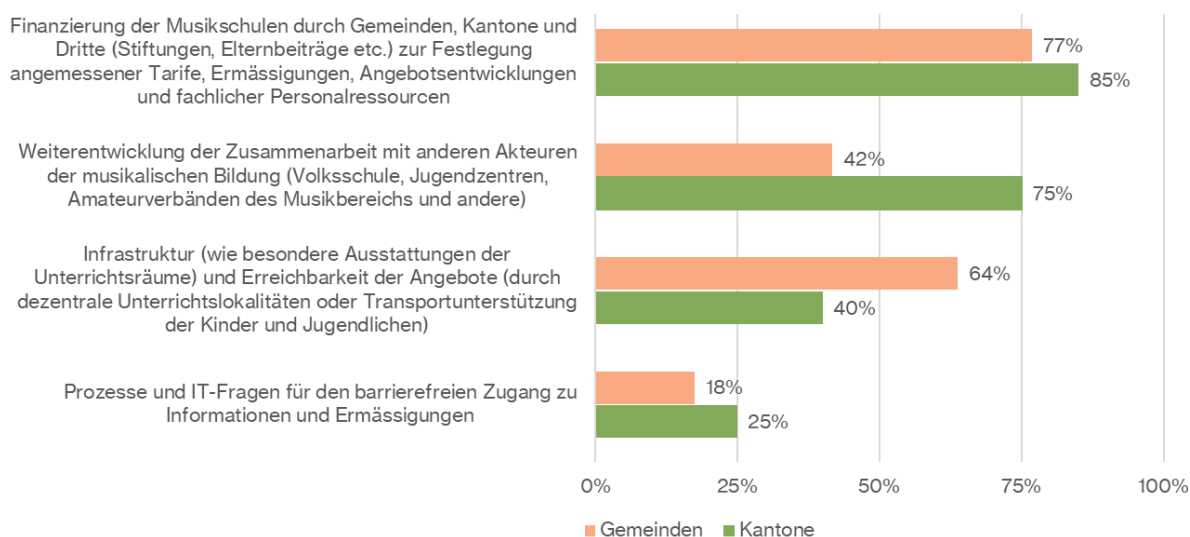


Abbildung 5: Inhalte des Austauschs von Gemeinden (in % gerundet, N=91, Mehrfachantworten möglich) und Kantonen (in % gerundet, N=20, Mehrfachantworten möglich) mit Musikschulinstitutionen

4 Tarife

4.1 Subventionierte Tarife für Kinder und Jugendliche

Die Mitgliedschulen des VMS wurden nach der Höhe ihrer subventionierten Tarife für den Unterricht von Kindern und Jugendlichen gefragt. Für ein genaues Bild wurden die eingegangenen Daten überprüft und mit Angaben der Musikschulwebseiten ergänzt. Als Referenz galt der Tarif für Kinder der 5. Primarschulklasse oder im Alter von 11 Jahren, da an einigen Musikschulen nach Schulstufe variierende subventionierte Tarife bestehen (und die Daten daher nicht die Tarifierung bis zum Abschluss der Sekundarstufe II abbilden). Erhoben wurden Tarife eines 30-minütigen Einzelunterrichts, der gesamtschweizerisch am verbreitetsten ist, oder Tarife anderer Angebote auf 30 Minuten umgerechnet.

Dargestellt sind die Ergebnisse nach Tarifklassen mit einer Breite von CHF 25 (Abbildung 6). Der gesamtschweizerische Durchschnitt (arithmetisches Mittel) für einen 30-minütigen subventionierten Einzelunterricht liegt bei CHF 536 pro Semester ([Bericht Evaluation, 2019](#), Seite 10: CHF 554), der Median bei CHF 560 ([Bericht Evaluation, 2019](#): CHF 553; die [Statistik des VMS, 2020](#), Seite 10 gibt CHF 495 an, allerdings nur für Musikschulen, bei denen die am häufigsten nachgefragte Unterrichtsdauer 30 Minuten beträgt). Die Tarife variieren gesamtschweizerisch (Standardabweichung = CHF 139; [Bericht Evaluation, 2019](#): CHF 187). Je nach Musikschule zahlen Eltern für ein Kind oder einen Jugendlichen für den 30-minütigen Einzelunterricht pro Semester zwischen CHF 200 und 856 (wobei Schüler:innen aus einzelnen Gemeinden, die eine Musikschule durch einen Zweckverband führen, auch über CHF 900 bezahlen; für die Analyse wurde bei solchen Musikschulen mit mehreren kommunalen Trägerschaften jeweils ein Durchschnitt der Gemeindetarife verwendet).

12 Musikschulen haben subventionierte Höchstarife in den Tarifklassen von CHF 750 bis 875 (im [Bericht Evaluation, 2019](#), Seite 11 haben 13 Musikschulen Höchstarife von CHF 750 bis 1'500). Von diesen Musikschulen mit Höchstarifen stammen 4 aus der Bildungsregion Westschweiz, wo teilweise Solfège- und Musiktheorie-Unterricht im Einzelunterricht

eingeschlossen ist; 6 liegen in einem Kanton, in dem kantonale Subventionen erst auf einer höheren als der in der Evaluation abgefragten Schulstufe gewährt werden.

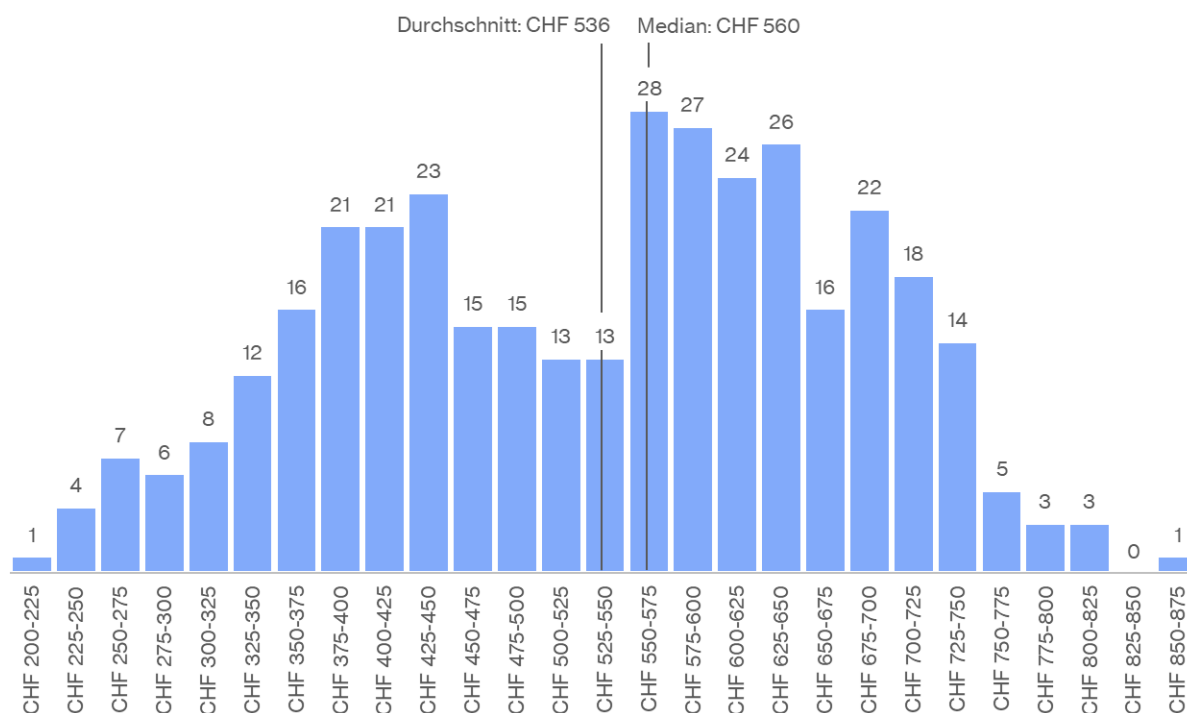


Abbildung 6: Semestertarife für einen subventionierten 30-minütigen Einzelunterricht an Musikschulen in der ganzen Schweiz (N=362), dargestellt nach Anzahl Musikschulen pro Tarifklasse (Breite CHF 25) sowie Durchschnitt (arithmetisches Mittel) und Median

Zwischen den Bildungsregionen zeigen sich Unterschiede bei der Tariffhöhe, innerhalb der Bildungsregionen bestehen unterschiedlich grosse Streuungen der Tarife (Abbildung 7). Die Zentralschweiz hat vergleichsweise einheitliche und im Durchschnitt tiefer liegende subventionierte Tarife als die anderen Bildungsregionen (bereits der [Bericht Evaluation, 2019](#), Seite 12 weist einen signifikanten Unterschied zu anderen Bildungsregionen aus).

Mit Blick auf die variierende Anzahl von Musikschulen pro Kanton kann der gesamtschweizerische Durchschnitt subventionierter Tarife auch mit jeweils gleicher Gewichtung der Kantone angegeben werden. So beträgt der gesamtschweizerische Durchschnitt aller kantonalen Durchschnittstarife CHF 520 und reicht von CHF 269 bis 664, womit auch die Streuung der kantonalen Durchschnittstarife relativ gross erscheint (Standardabweichung = CHF 110). Auch innerhalb der Kantone kann es grosse Tarifunterschiede geben, worauf die Spannbreite der Standardabweichungen hinweist (im Kantonsvergleich höchste Standardabweichung = CHF 116).

Beeinflusst sind die Tarifunterschiede vermutlich durch regional unterschiedlich hohe Löhne der Musikschullehrpersonen, die den weitaus grössten Anteil der Kosten einer Musikschule ausmachen (tiefe Löhne beispielsweise an einer ländlichen Musikschule können zu tiefen subventionierten Tarifen beitragen, aber für Musiklehrpersonen unattraktiv sein). Da sich die Tarifunterschiede jedoch kaum allein durch regionale Differenzen von Lohnniveaus erklären lassen (nahegelegt wird dies durch Daten nach Grossregionen der [Lohnstruktur des Bundesamtes für Statistik](#), 2025b), sind sie zu einem Teil den verschiedenen

hohen öffentlichen Subventionen geschuldet. Keinen direkten Einfluss auf die Höhe der subventionierten Tarife dürften die rechtliche Organisationsform einer Musikschule und deren Grösse hinsichtlich des Territoriums und der Bevölkerung des Einzugsgebiets haben; eine gewisse Grösse (oder eine ausgebaute Zusammenarbeit mit anderen Musikschulen) kann indes eine breite Angebotspalette ermöglichen und damit eine grössere Zahl von Kindern und Jugendlichen ansprechen.

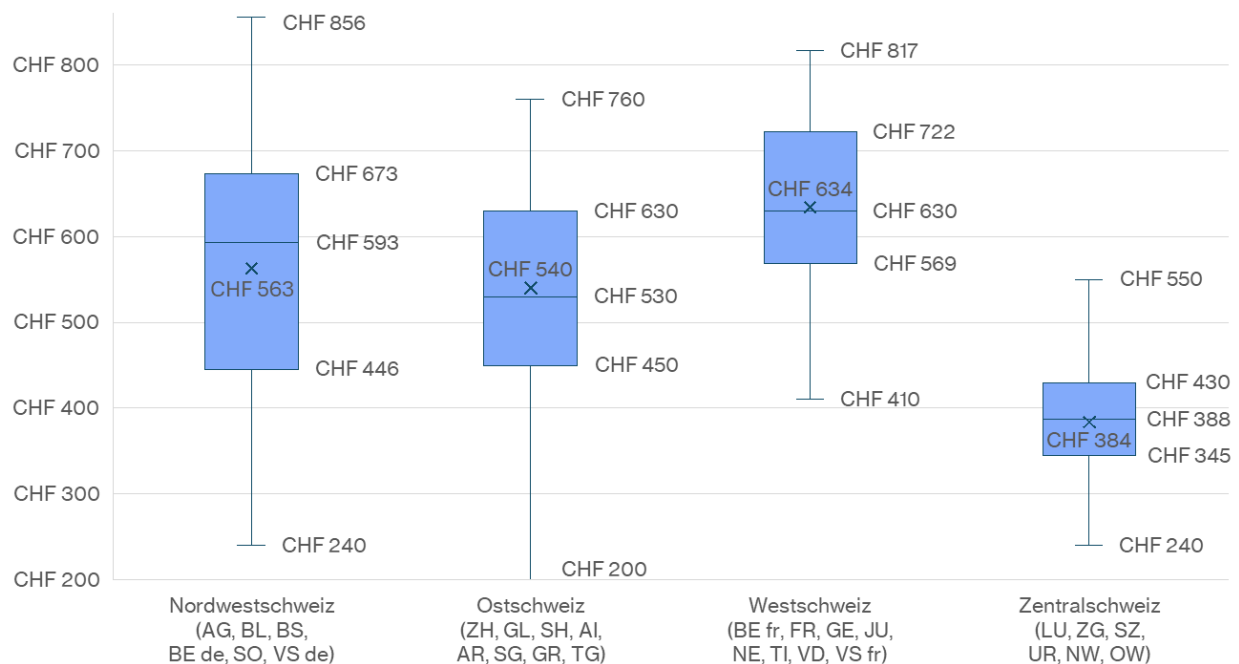


Abbildung 7: Semestertarife für einen subventionierten 30-minütigen Einzelunterricht an Musikschulen (N=362) nach Bildungsregionen, mit Angabe von Interquartilsbereich (blau; 50 % der Tarife), Median (horizontale Linie im blauen Kasten), arithmetisches Mittel (Kreuz) sowie Minimum und Maximum (in CHF)

Hinzuweisen ist, dass die alleinige Bezugnahme auf die Tarife, wie sie die bundesrechtliche Regulierung vorsieht, Qualitätsanforderungen an den Unterricht der Musikschulen ausklammert. Nicht auszuschliessen ist, dass subventionierte Tarife durch Einsparungen mit Einfluss auf die Unterrichtsqualität festgelegt werden. Zwar bestehen qualitätssichernde Bestimmungen in einigen kantonalen regulatorischen Grundlagen ([Zusammenstellung der Vorgaben zu den Qualifikationen von Musiklehrpersonen in den Kantonen](#), VMS, 2019), zudem fordert der VMS bei seinen Mitgliedschulen Qualitätsstandards ein. Um die Zielsetzung hoher, mit Kosten verbundener Qualität zu fördern, die Eltern der Musikschüler:innen aber nicht zu stark zu belasten, können Kostenteiler zwischen Beiträgen des öffentlichen Sektors und der Eltern festgelegt und der Anteil letzterer tief angesetzt werden. Gemäss [Statistik des VMS, 2020](#) (Seite 8) lag der gesamtschweizerische Durchschnitt der Elternbeiträge beim gesamten Musikschülerertrag im Schuljahr 2017/18 bei 32% (Studie [Musiklernen Schweiz](#), Seite 71: 39%), während der Rest der Erträge zu 66% durch den öffentlichen Sektor (Musiklernen Schweiz: 57%) und 2% durch andere (Musiklernen Schweiz: 4%) beigesteuert wurde. Es zeigt sich jedoch eine sehr hohe Spannweite des Elternanteils von 16% bis 75%. Unklar ist, ob die erfassten Erträge überall die gesamten Kosten der Musikschulen (insbesondere auch alle Raumkosten) decken.

4.2 Veränderungen der subventionierten Tarife

Um zusätzlich zum Vergleich mit den Daten aus dem [Bericht Evaluation, 2019](#) allfällige Fort- oder Rückschritte bei der Umsetzung von Art. 12a KFG einschätzen zu können, wurden Angaben zu Veränderungen der subventionierten Tarife in den letzten vier Jahren erhoben. Zudem wurden die Musikschulen gefragt, ob bei Tarifänderungen auf Art. 12a KFG Bezug genommen worden war.

Keine der antwortenden Musikschulen hat ihre subventionierten Tarife um mehr als 20% erhöht (Abbildung 8). Die von 30.8% der Musikschulen angegebenen Erhöhungen um weniger als 20% dürften (mit Blick auf den gegenüber dem [Bericht Evaluation, 2019](#) gesunkenen Wert des durchschnittlichen Tarifs) mehrheitlich gering gewesen und teuerungsbedingt erfolgt sein.

Die (bereits im [Bericht Evaluation, 2019](#), Seite 16) festgestellten wenigen Bezugnahmen auf Art. 12a KFG, die bei der Tarifentwicklung (teilweise) als wirksam erachtet wurden (Abbildung 9), schliessen nicht aus, dass einzelne Musikschulen gerade aufgrund solcher Bezugnahmen Tarifsenkungen durchgesetzt oder grössere Erhöhungen verhindert haben.

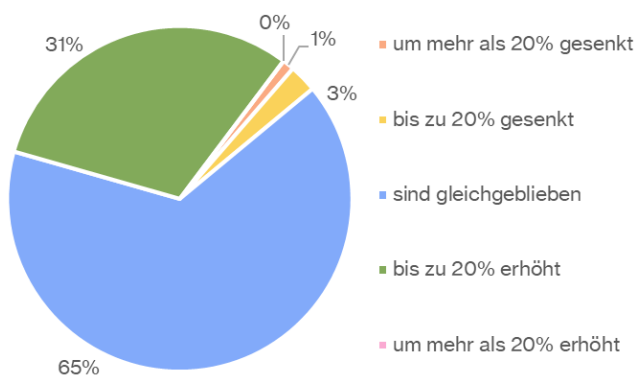


Abbildung 8: Veränderungen der subventionierten Tarife in den vergangenen vier Jahren (in % gerundet, N=269)

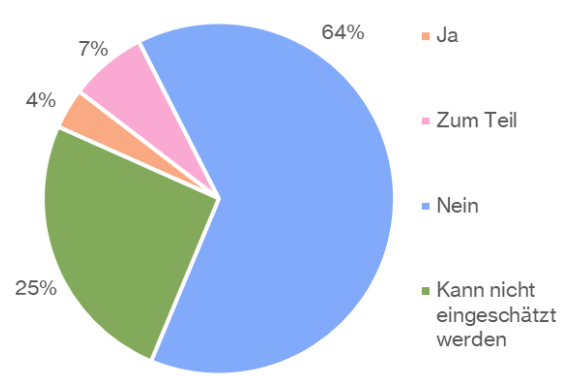


Abbildung 9: Rückführung der Entwicklungen bei den subventionierten Tarifen auf Art. 12a KFG (in % gerundet, N=268)

4.3 Unterschiede zu Erwachsenentarifen

Die Musikschulen wurden gefragt, um wieviel der subventionierte Tarif unter demjenigen für Erwachsene liegt. Bezogen war diese Frage auf Art. 12a KFG, dessen Absatz 1 Tarife für alle Kinder und Jugendliche festschreibt, «die deutlich unter den Tarifen für Erwachsene liegen».

Rund drei Fünftel (158) der antwortenden Musikschulen haben subventionierte Tarife, die zwischen 41 und 60% unter den Erwachsenentarifen liegen, knapp ein Fünftel (48) geben genau 50% an (Abbildung 10). Im Durchschnitt liegen die subventionierten Tarife um 53.4% unter denjenigen von Erwachsenen (im [Bericht Evaluation, 2019](#), Seite 10 zeigt sich mit 167 auf die Frage antwortenden Musikschulen der fast gleiche Durchschnittswert von 53.2%). Bei einem Siebtel der Musikschulen (37) liegen die subventionierten Tarife 40% oder weniger unter den Erwachsenentarifen.

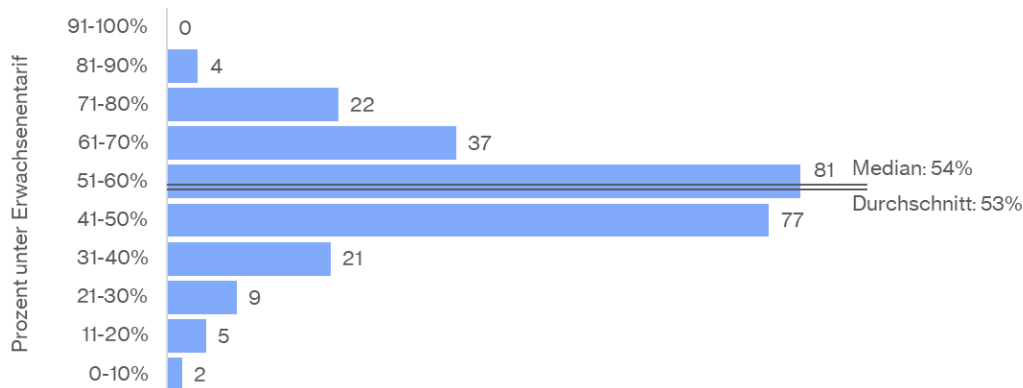


Abbildung 10: Anzahl Musikschulen (N=258) nach dem Prozentsatz, um den der subventionierte Tarif unter dem Erwachsenen- oder Vollkostentarif liegt (Klassenbreite 10 %) mit Median und Durchschnitt (arithmetisches Mittel)

Die Einordnung der erhobenen Daten ist aufgrund der Formulierung von Art. 12a KFG schwierig. Die Daten widerspiegeln die teilweise bereits in den [Parlamentsdebatten 2015 zur Schaffung von Art. 12a KFG](#) angesprochenen Problematiken:

- Erwachsenentarife stellen keine einheitliche Referenz dar, sind bei zahlreichen Musikschulen nicht vorgesehen, variieren bei anderen je Berechnung der Vollkosten des Unterrichts oder sind subventioniert (wenngleich meist in kleinem Umfang, schliessen beispielsweise Infrastruktur- und Administrationskosten des Unterrichtsangebots aus). Die Vergleichbarkeit und Aussagekraft der erhobenen Anteile, um die subventionierte Tarife gegenüber Erwachsenentarifen tiefer liegen sollen, ist daher eingeschränkt. Berechnen liesse sich aus dem erhobenen Durchschnitt der subventionierten Tarife (CHF 536) und dem durchschnittlichen Anteil (53.4%), um den sie gegenüber Erwachsenentarife tiefer liegen, eine Referenz für die (nicht erhobenen) Erwachsenentarife von CHF 1'150. Für eine Referenz könnte auch auf die Richt honorare der Sektionen des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbands SMPV ([Tarifliste Privater Musikunterricht, 2025](#)) zurückgegriffen werden, der umgerechnet für 30-minütige Lektionen während eines Semesters (18 Lektionen) Erwachsenentarife in der Spanne von CHF 720 bis 1'242, also durchschnittlich rund CHF 980 empfiehlt.
- Der Gesetzesartikel legt nicht fest, um wieviel subventionierte Tarife unter den Erwachsenentarifen liegen müssen, damit sie als «deutlich» niedriger gelten. In den [Parlamentsdebatten 2015 zum Entwurf von Art. 12a KFG des Bundesrates](#) wurde aus finanzpolitischer Sicht von Seiten des Bundesrates von subventionierten Tarifen ausgegangen, die um mindestens ein Drittel unter den Erwachsenentarife liegen sollen, von einer Minderheit der nationalrätlichen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur wurde eine präzisere Festlegung subventionierter Tarife auf «die Hälfte der effektiven Kosten» vorgeschlagen. Vermutlich mit Blick auf die damals bereits bestehende breite Streuung der subventionierten Tarife wurde die nun geltende offene Formulierung von der Mehrheit der beiden Räte favorisiert. Würde nun zur Einordnung der erhobenen Daten von den genannten Richtwerten für Erwachsenentarife von CHF 1'150 oder CHF 980 ausgegangen, wären um mindestens ein Drittel tiefer liegende Tarife bei höchstens CHF 767 oder CHF 653 festzulegen. Geht man vom Richtwert von CHF 980 für den Erwachsenentarif und dem

erhobenen Durchschnitt von 53.4% aus, um den die subventionierte Tarife darunter liegen, könnte deren Maximum bei CHF 523 angesetzt werden. Vernachlässigt sind bei solcherart berechneten Werten die regionalen Unterschiede von Lohnniveaus und Lebenshaltungskosten.

4.4 Ober- und Untergrenze

Die Musikschulen wurden gefragt, ob die subventionierten Tarife gemäss Art. 12a Art. 1 KFG «bis Abschluss der Sekundarstufe II» gewährt werden.

Diese gesetzliche Bestimmung zur minimalen Obergrenze des subventionierten Musikunterrichts erfüllen mindestens 12 Musikschulen (4.5%) nicht (im [Bericht Evaluation, 2019](#), Seite 15 waren es mindestens 28 oder 12.8%). Etwas mehr als ein Drittel der Musikschulen trägt der längeren Ausbildungszeit von immer mehr jungen Menschen Rechnung und gewährt Personen in Ausbildung bis 25 Jahre subventionierte Tarife (Abbildung 11).

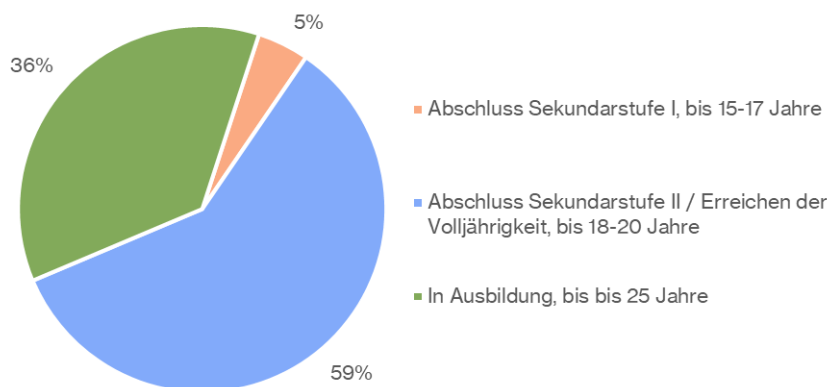


Abbildung 11: Abschluss der Ausbildungsstufe und/oder maximales Alter, bis zu welchem Musikschulen subventionierte Tarife gewähren (N=264, in % gerundet)

In den bundesrechtlichen Bestimmungen nicht festgelegt ist eine Untergrenze für subventionierte Tarife. Aufgrund der zunehmend anerkannten Bedeutung eines frühen Zugangs zur musikalischen Bildung für die Chancengerechtigkeit (Studie [Musiklernen Schweiz](#), 2022, Seiten 100–101, 150; Beiträge für Teilnehmende ab Geburt im [Programm «Jugend und Musik» gemäss Art. 11](#)) wurden die Musikschulen daher auch gefragt, ab welcher Schulstufe oder welchem Alter sie subventionierte Tarife gewähren (Abbildung 12).

Für den Zugang zur musikalischen Bildung (im Einzel- und Gruppenunterricht) gibt es gemäss Daten Altersbeschränkungen. Die Kommentare zu dieser Frage legen jedoch nahe, dass es eine Untergrenze nicht immer auf einer Vorgabe – beispielsweise im Musikschulreglement – basiert, sondern auf Erfahrungen zu beruhen, ab welchem Alter oder welcher Schulstufe die physiologischen und entwicklungspsychologischen Voraussetzungen für den Unterrichtsbeginn auf einem spezifischen Instrument gegeben sind. In den Anmerkungen geben einige Musikschulen an, nicht von einem festgesetzten Einstiegsalter auszugehen, sondern individuelle Vorabklärungen mit Eltern und Kindern vorzunehmen.

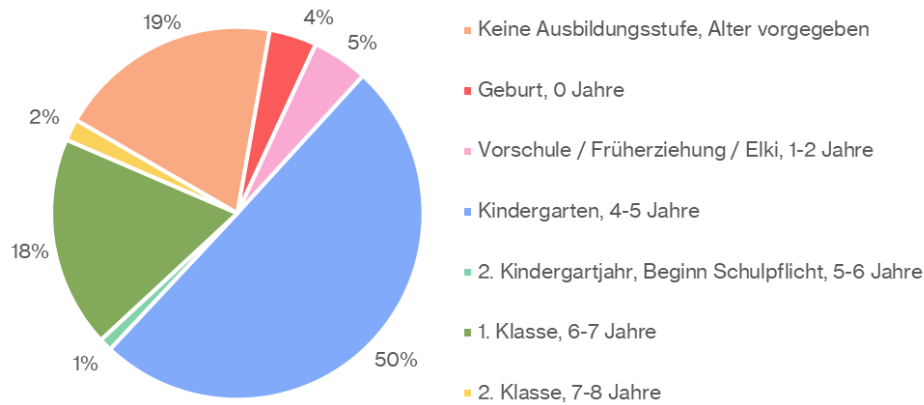


Abbildung 12: Tiefste Ausbildungsstufe oder Alter, für die Musikschulen (in % gerundet, N=267) subventionierte Tarife gewähren

5 Chancengerechtigkeit

Art. 12a KFG schreibt vor, dass Musikschulen bei der Tarifierung «die wirtschaftliche Situation der Eltern oder anderer Unterhaltspflichtiger» beachten müssen, was Musikschulen durch unterschiedliche Massnahmen zu gewährleisten suchen. Eine chancengerechte musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen, wie sie in Art. 67a Abs. 3 BV vorgesehen ist, lässt sich jedoch nicht allein über tarifbezogene Massnahmen der Musikschulen erreichen. Um einen chancengerechten Zugang vollumfänglich zu gewährleisten, müssen Musikschulen die gesellschaftliche Diversität und die unterschiedlichen Bedürfnisse von Lernenden mit ihren jeweiligen biographischen und lebensweltlichen Hintergründen und spezifischen Lernherausforderungen berücksichtigen ([Berufsleitbild – Musikpädagog*in](#), VMS, 2023; Studie [Musiklernen Schweiz](#), Seiten 10–14). Diversität dürfte in den kommenden Jahren zunehmen und eine Weiterentwicklung der musikalischen Bildung erfordern (Studie [Musiklernen Schweiz](#), Seiten 84–95, 112–113, 145–147). Die Evaluation zielte deshalb auf eine Bewertung verschiedener Faktoren und Massnahmen zum chancengerechten Zugang zum Musikschulunterricht.

5.1 Einkommensabgestufte Tarife

Die Musikschulen wurden gefragt, ob sie über ein nach Einkommen der Eltern oder anderer unterhaltspflichtigen Personen abgestuftes Tarifsysteem verfügen.

Von den antwortenden Musikschulen (N=267) haben 40.8% abgestufte Tarife (im [Bericht Evaluation, 2019](#), Seite 16 sind es 35.3%). Von diesen Musikschulen (N=109) gewähren die Hälfte maximale Vergünstigungen von über 70% im Verhältnis zum subventionierten Tarif für Kinder und Jugendliche. Die durchschnittliche maximale Vergünstigung liegt bei 67% (im [Bericht Evaluation, 2019](#), Seite 17 sind es 66%). In Anmerkungen wird auf die Kostenbelastung von Mittelstandsfamilien hingewiesen (1 Musikschule explizit), falls Tarife durch die Ausgestaltung der Einkommensabstufung hoch angesetzt sind.

5.2 Möglichkeiten für Ermässigungen

Die Musikschulen verfügen über verschiedene Möglichkeiten, Elternbeiträge zu senken (Schulgeldermässigungen). Sie scheinen diese Möglichkeiten in den vergangenen Jahren

ausgebaut oder verstärkt kommuniziert zu haben, wie die Antworten auf eine entsprechende Frage zeigen.

So geben lediglich 3.7% der Musikschulen an, keinerlei Ermässigungen oder finanzielle Unterstützung zu gewähren (im [Bericht Evaluation, 2019](#), Seite 18 sind es 16.1%). Angegeben sind nachfolgend (und in Abbildung 13) die Anteile der Musikschulen, die eine bestimmte Ermässigungskategorie anwenden (mit Angaben aus dem [Bericht Evaluation, 2019](#), Seiten 18–19, die aber aufgrund der nicht identischen Antwortkategorien meist nicht direkt vergleichbar sind mit den vorliegenden Ergebnissen):

- 82.1% «Familienermässigung (Mehrkinderrabatt)» (Evaluation, 2019: 73.4% «Familienermässigung [Mehrkinderabatt]»)
- 67.5% «Bei Einzelunterricht-Belegung stark reduzierter oder erlassener Tarif für Ensemblespiel/Chor» (Evaluation, 2019: 1.4% «Orchester/Ensemblespiel/Blasmusik» – nicht vergleichbar)
- 54.1% «Spezifische Ermässigung / Förderbeiträge für talentierte Kinder und Jugendliche» (Evaluation, 2019: 36.2% «Förderbeiträge für Begabte» – sind heute höher vermutlich aufgrund der gemeinsamen Talentförderung von Bund und Kantonen)
- 35.4% «Ermässigung für Unterricht auf einem Zweitinstrument» (Evaluation, 2019: 20.6% «Ermässigung für Zweitinstrument»)
- 43.3% «Ermässigung für Inhaber:innen der KulturLegi», «Geflüchtete», «Finanzielle Unterstützung beim Kauf eines Musikinstruments», «Finanzielle Unterstützung aufgrund von besonderen physischen oder psychischen Voraussetzungen», «Andere» (Evaluation, 2019: 42.7% «Sozialrabatte und lohnabhängige Vergünstigungen, einschliesslich KulturLegi/Pro Juventute» – nur teilweise vergleichbar, entspricht hinsichtlich Zielsetzung teilweise dem Instrument der einkommensabgestuften Tarife)

Unter «Andere» führen 75 Musikschulen und unter allgemeinen «Anmerkungen» 27 Musikschulen weitere Ermässigungen an, besonders häufig Stipendien für Schüler:innen aus finanzschwachen Familien (14 Musikschulen). Einige spezifizieren aber auch Ermässigungen der vorgegebenen Antwortkategorien oder informieren über geplante Einführungen von Ermässigungen. Zusammengefasst betreffen die Kategorien:

- Art der Unterstützung: Reduktion des Schulgeldes, Stipendium, zeitlich beschränkte Unterstützung bei Notlagen, Hilfestellung für Stiftungsgesuche;
- Unterstützte Leistung: Schulgeld für Einzelunterricht, Schulgeld für Zusammenspielangebote, Lager und Reisen, Talentförderung, Miete oder Kauf eines Musikinstruments;
- Prozess für die Inanspruchnahme der Unterstützung: Gesuch (gemäss steuerbarem Einkommen und Vermögen) oder Automatismus (einkommensabgestufte Tarife);
- Finanzierungsquelle der Unterstützung: Gemeinde, Schulgemeinde, Musikschulfonds, Verein, Stiftung, private:r Spender:in (in einem anonymen Patensystem).

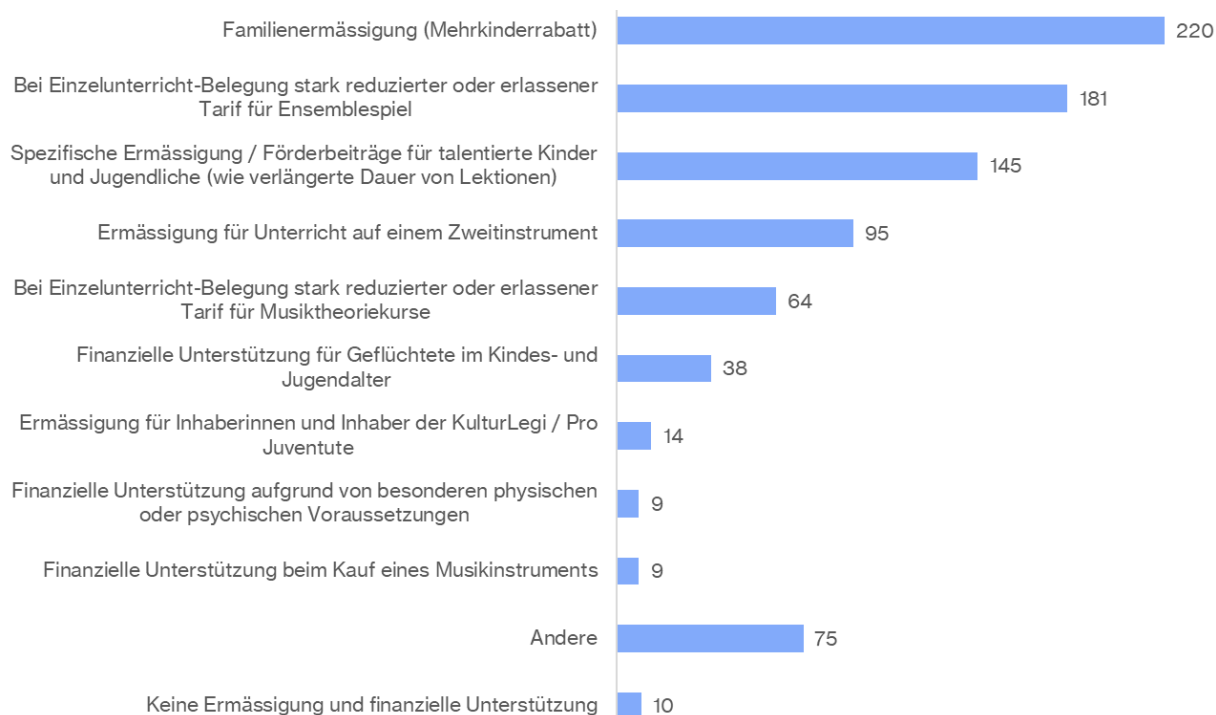


Abbildung 13: Möglichkeiten der Förderung für Kinder und Jugendliche durch Schulgeldermässigung an den befragten Musikschulen (N=268, Mehrfachantworten möglich)

5.3 Angebote

Zielgruppenspezifische Angebote und optimale Rahmenbedingungen können Kinder und Jugendliche bei der Aufnahme und Wahrnehmung des Musikschulunterrichts unterstützen. Nach dem Bestehen solcher Angebote wurden die Musikschulen eigens befragt (wobei aufgrund des Programms «Junge Talente Musik» die Zielgruppe der Talentierten ausgeklammert wurde). Nicht erhoben wurden an dieser Stelle der Umfrage die damit zusammenhängenden Fragen nach den Möglichkeiten der Musikschulen für den Unterricht mit Kindern und Jugendlichen mit besonderen Herausforderungen und nach möglichen Kooperationen von Musikschulen mit anderen Institutionen (wie heilpädagogischen Schulen, soziokulturellen Zentren oder Volksschulen).

Die Daten suggerieren, dass die Etablierung zielgruppenspezifischer Musiklernangebote und deren öffentliche Kommunikation für Musikschulen im Vergleich zu tiefen Tarifen eine geringere Priorität zur Gewährleistung des chancengerechten Zugangs zum Musikunterricht haben (Abbildung 14). Für Kinder und Jugendliche «aus bildungsfernen Familien» oder «mit besonderen physischen oder psychischen Voraussetzungen» bestehen nur an wenigen Musikschulen spezifische Angebote (je 14.9%), noch weniger «für Geflüchtete» (7.8%) oder für «Kinder und Jugendliche, die geographisch weit von einem Musikschulstandort entfernt leben (Online-Unterricht, Übernahme Transportkosten)» (2.2%). Etwas mehr verbreitet sind die «Instrumentenleihe» (23.9%) und spezielle Angebote «für Jugendliche, die eine Berufslehre absolvieren» (22.8%). Nur «Angebote für Kleinkinder bis 3 Jahre» sind bei vielen Musikschulen (43.3%) verbreitet.

Die in der Umfrage genannten Antwortkategorien waren bewusst vielfältig gesetzt worden und sollten Musikschulen dazu anregen, unter «Andere» Ergänzungen einzubringen. 35

Musikschulen haben teilweise mehrere, hier zusammengefasste Anmerkungen zu Angeboten und deren Kommunikation eingebracht:

- Allgemeine Hinweise auf eine bestehende zielgruppenspezifische Kommunikation über Angebote (3 Musikschulen), ferner die Kommunikation von Angeboten für spezifische Altersgruppen (14 Musikschulen), darunter vor allem von Vorschulangeboten;
- Informationen über die inhaltliche, musikalische Ausrichtung von Angeboten (12 Musikschulen), beispielsweise ein Tanzangebot, die Möglichkeit von Stufentests, kostenloser und begleiteter Besuch von Konzerten oder Bläserangebote in Zusammenarbeit mit lokalen Musikvereinen;
- Hinweise auf (in Kapitel 5.2 erfasste) Ermässigungen oder Spezifizierungen von zielgruppenspezifischen Angeboten (14 Musikschulen), darunter der Hinweis auf kostenlose Workshops in einer anderen Einrichtung für Menschen mit besonderen physischen oder psychischen Voraussetzungen;
- Fehlen von zielgruppenspezifischen Angeboten oder Bestehen in Form von Einzelprojekten (9 Musikschulen).

Unter den Anmerkungen findet sich ferner der Hinweis, dass anstelle einer expliziten zielgruppenspezifischen Kommunikation der Zugang zur Musikschule «für alle» vermittelt werde (1 Musikschule); möglicherweise sehen einige Musikschulen im instrumentalen und vokalen Einzelunterricht mit seinen Möglichkeiten, auf individuelle Bedürfnisse von Lernenden einzugehen, ein die Inklusion bereits stark förderndes Angebot. Erwähnt werden kann hinsichtlich der Angebotsentwicklung und -verbreitung der Good-Practice-Wettbewerb, den der VMS zur Bekanntmachung von innovativen Projekten seiner Mitgliedschulen alle zwei Jahre durchführt.

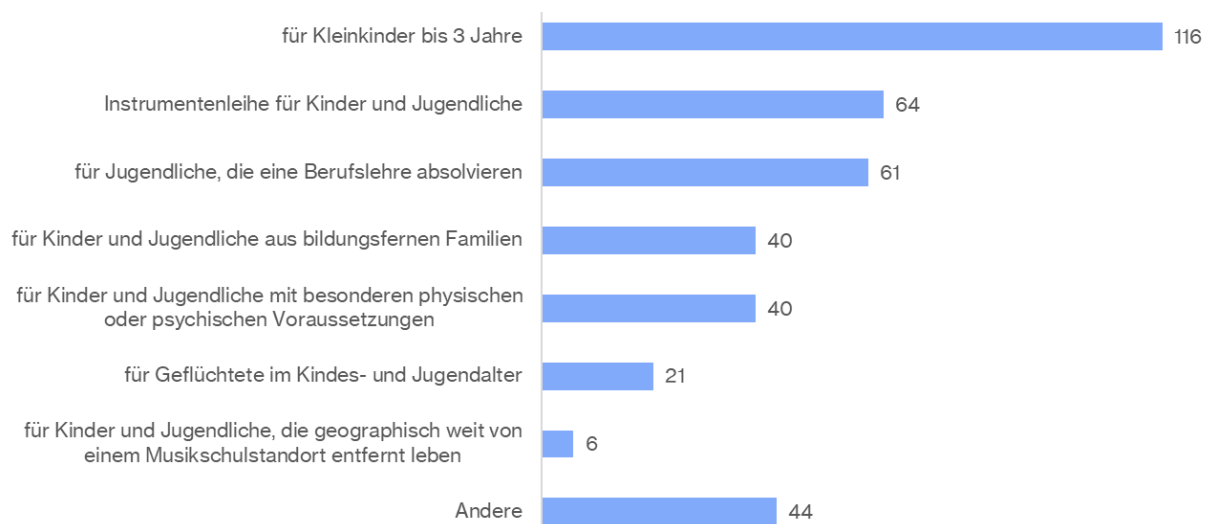


Abbildung 14: Spezifische, gegenüber der Öffentlichkeit kommunizierte Angebote der Musikschulen (N=268, Mehrfachantworten möglich)

5.4 Selbsteinschätzungen der Musikschulen

Die Musikschulen wurden gebeten, den chancengerechten Zugang von Kindern und Jugendlichen an ihrer Institution oder in ihren Gemeinden einzuschätzen. Dabei musste der

Begriff der Chancengerechtigkeit unscharf bleiben, dessen Mehrdimensionalität wurde aber in der Frage erläutert und einige für den chancengerechten Zugang zur musikalischen Bildung zu berücksichtigende Voraussetzungen wurden beispielhaft genannt («Berücksichtigung der sozioökonomischen Voraussetzungen, von besonderen psychischen oder physischen Voraussetzungen, geografischer Erreichbarkeit oder anderen Voraussetzungen»).

Die erhobenen Daten zeigen, dass 27.5% der Musikschulen den chancengerechten Zugang an ihrer Institution als gegeben, 44.3% als eher gegeben erachten (Abbildung 15). 25.6% schätzt den chancengerechten Zugang als (eher) nicht gegeben ein (im [Bericht Evaluation, 2019](#), Seite 22 sehen 40.8% der Musikschulen einen von der wirtschaftlichen Situation einer Familie unabhängigen Zugang zum Musikunterricht als eher nicht gegeben).

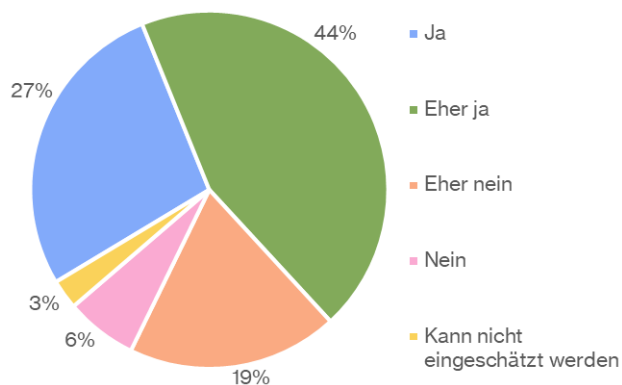


Abbildung 15: Einschätzung der Musikschulen (in % gerundet, N=262), ob der chancengerechte Zugang zum Unterricht an der Musikschule und in den Gemeinden für alle Kinder und Jugendliche gewährleistet ist

Zwischen den Bildungsregionen variieren die Einschätzungen (Abbildung 16), wobei die Zentral- und die Ostschweiz mit durchschnittlich tieferen subventionierten Tarifen (Kapitel 4.1) auch den chancengerechten Zugang zu einem höheren Anteil als (eher) gegeben erachten im Vergleich mit der Nordwestschweiz und Westschweiz.

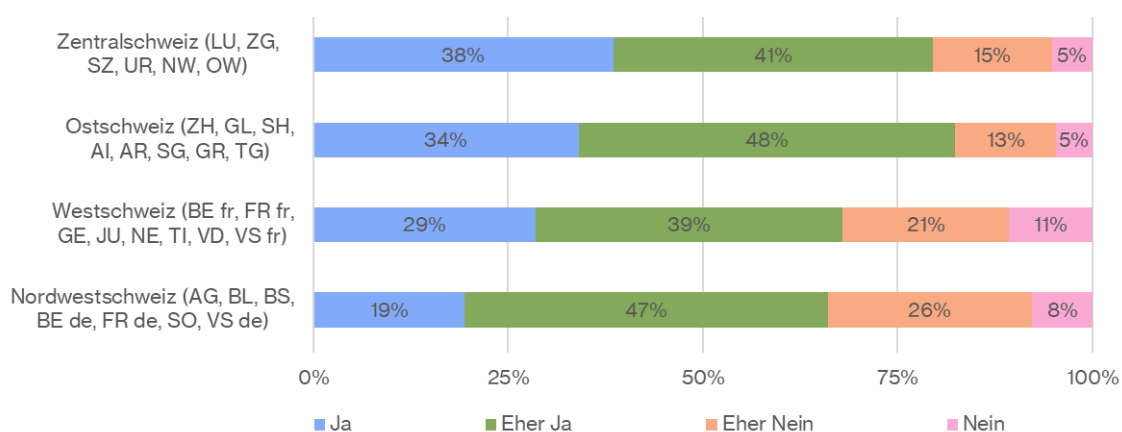


Abbildung 16: Einschätzung der Musikschulen (in %, N=255; ohne fehlende Angaben) nach Bildungsregionen, ob der chancengerechte Zugang zum Unterricht an der Musikschule und in den Gemeinden für alle Kinder und Jugendliche gewährleistet ist

Die Anmerkungen von 24 Musikschulen zur Selbsteinschätzung lassen sich in vier Kategorien zusammenfassen:

- Der chancengerechte Zugang zum Musikschulunterricht ist gegeben:
Dies lässt sich begründen durch das vielerorts ausgebaute Ermässigungssystem (Kapitel 5.2), durch tiefe Tarife (1 Musikschule), durch dezentrale Unterrichtsorte (1 Musikschule), durch Zusammenarbeit mit anderen Musikschulen (1 Musikschule) und durch Zweisprachigkeit (1 Musikschule). Angefügt sei hier die bei einer anderen Frage eingebrachte Anmerkung, dass es keine regulatorisch festgeschriebene Ausschlusskriterien für den Zugang zur Musikschule gebe (1 Kanton). Dies entspricht dem vermittelten Selbstverständnis der Musikschulen in dieser Kategorie, dass sie für alle offen sind. So besteht die Bereitschaft, bei Bedarf individuelle Lösungen zu finden (2 Musikschulen): «Wir nehmen uns viel Zeit für spezielle Anfragen, wir haben für viele musikalische Anliegen offene Ohren.» «Nach Absprache kann bei uns alles organisiert werden.»
- Die Voraussetzungen für den chancengerechten Zugang sind zwar gegeben, er funktioniert aber nicht:
Dies wird allgemein angemerkt (1 Musikschule) oder konkrete Gründe angegeben (4 Musikschulen). So wird Musikunterricht als zu teuer wahrgenommen, Informationen über Ermässigungen erreichen potenzielle Nutzniessende nicht, sprachlich-kulturelle Hintergründe werden bei Familien mit Migrationshintergrund zu wenig berücksichtigt und würden eine angemessene Beratung erfordern.
- Der chancengerechte Zugang ist in der jetzigen Ausgestaltung nicht hinreichend:
Die Lernenden an Musikschulen stammen aus finanzstarken Familien, da das Schulgeld zu hoch, die Einkommensgrenzen für den Ermässigungsanspruch zu tief angesetzt oder eine Abstufung zur Gewährung eines (hinreichend hohen) Sozialrabatts fehlt (6 Musikschulen); dies betrifft vor allem den unteren Mittelstand mit zu hohem Einkommen für einen Ermässigungsanspruch, aber zu tiefen Einkommen zur Gewährleistung vielfältiger Aktivitäten ihrer Kinder (1 Musikschule). Ebenso wird auf eine fehlende Anerkennung der KulturLegi verwiesen (1 Musikschule), auf einen zu geringen Familienrabatt, damit alle Geschwister Unterricht nehmen können (1 Musikschule) oder zu hohe Tarife für jüngere Schüler:innen, da kantonale Subventionen erst ab einer bestimmten Schulstufe gewährt werden (1 Musikschule).
- Aufgrund fehlender Angebote, ungenügender Infrastruktur oder schlechter Finanzierung ist der chancengerechte Zugang nicht gegeben:
So wird auf das Fehlen von Angeboten für Kinder und Jugendliche mit besonderen physischen und psychischen Voraussetzungen verwiesen (1 Musikschule), auf nicht-barrierefreie Musikschulgebäude (2 Musikschulen), auf fehlende Räumlichkeiten zu den richtigen Zeiten (1 Musikschule). «Chancengleichheit» wäre – so eine Anmerkung (1 Musikschule) – «nur zu erreichen bei kostenlosem Unterricht, analog zur Volksschule».

Die Daten zeigen insgesamt eine deutlich bessere Beurteilung des chancengerechten Zugangs im Vergleich zur letzten Befragung ([Bericht Evaluation, 2019](#), Seite 22). Die Anmerkungen deuten aber darauf hin, dass mit den bestehenden Musikschulangeboten noch nicht alle musikinteressierten Kinder und Jugendlichen mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen erreicht werden. Als Teilindikator für die Erreichbarkeit durch Musikschulangebote

könnte beispielsweise der (lokal variierende) Anteil der Gesamtpopulation von Kindern und Jugendlichen verwendet werden, die den Unterricht an der Musikschule besuchen. Die [Statistik des VMS, 2020](#) (Seiten 2–3) gibt die Zahl von 296'000 Kindern und Jugendlichen an, die an Musikschulen (einschliesslich Musikalischer Grundbildung) unterrichtet werden und verweist auf 780'000 Volksschüler:innen auf der Primar- und Sekundarstufe I, was einen Anteil von 38% ergibt; würden die 296'000 Musikschüler:innen aus dem Erhebungsjahr 2019 auf die damalige ständige Wohnbevölkerung von 1'717'198 Personen von 0 bis und mit 19 Jahre bezogen (Bundesamt für Statistik, 2025c), ergibt sich lediglich ein Anteil von 17%.

5.5 Faktoren der Wirksamkeit

Kantone, Gemeinden und Musikschulen wurden nach einer Wirksamkeitshierarchisierung der Faktoren gefragt, die den chancengerechten Zugang von Kindern und Jugendlichen zum Unterricht an Musikschulen, Konservatorien und vergleichbaren Institutionen (wie Schulen von Blasmusikvereinen und Jugendzentren) fördern. Die Ergebnisse nach Faktoren (ergänzt mit Anmerkungen zu dieser Frage und allgemein zur Befragung) zeigen ein überwiegend einheitliches Bild (Abbildung 17).



Abbildung 17: Faktoren des chancengerechten Zugangs von Kindern und Jugendlichen zum Musikschulunterricht, geordnet nach relativer Wirksamkeit gemäss Einschätzung der Kantone (N=25), Gemeinden (N=121) und Musikschulen (N=265)

- Tiefe Tarife für alle Kinder und Jugendliche:
Für alle drei Gruppen der Befragten ist dieser Faktor der relativ wirksamste (bereits im [Bericht Evaluation, 2019](#), Seite 22–24 sprechen Musikschulen unter den Vorschlägen für Massnahmen den Tarifsenkungen die höchste Bedeutung für den chancengerechten Zugang zu). Tiefe Tarife ermöglichen Kindern und Jugendlichen finanzschwacher Familien überhaupt einen Zugang zum Musikschulunterricht, entlasten die Haushaltsbudgets von Mittelstandfamilien und machen den

Musikunterricht im Vergleich mit anderen ausserschulischen Angeboten gleichermaßen kostenattraktiv. In den allgemeinen Anmerkungen der Umfrageteilnehmenden wird unterstrichen, dass tiefe Elternbeiträge für einkommensschwache Familien (1 Kanton), aber auch für alle anderen Familien zwingend sind (1 Kanton) und somit Chancengerechtigkeit hauptsächlich über die Höhe der Elternbeiträge gewährleistet wird (1 Gemeinde). Die wirtschaftliche Situation ist auch die regulatorisch meiste-fasste Voraussetzung zur Förderung des chancengerechten Zugangs (Kapitel 3.2); und angemessene Tarife sind der meistgenannte Inhalt im Austausch von Gemeinden und Kantonen mit der Musikschule oder dem kantonalen Musikschulverband (Kapitel 3.4).

- Starke Ermässigungen (und/oder Tarifabstufungen) für Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien:

Diesem Faktor wird von allen drei Gruppen der Befragten die zweithöchste Wirksamkeit zugesprochen. Um anspruchsberechtigte Familien zu erreichen, werden eine gute Elterninformation und bedarfsgerechte Unterstützungen zur Wahrnehmung von Ermässigungsmöglichkeiten als notwendig erachtet (4 Gemeinden).

- Einfache Prozesse für die Unterrichts anmeldung und die Inanspruchnahme von Ermässigungen:

Dem Faktor wird von Gemeinden und Kantonen eine relativ hohe Wirksamkeit zugeschrieben, da die vielfältigen und allenfalls hürdenreichen Ermässigungssysteme den Zugang erschweren können. Wie in den allgemeinen Anmerkungen diesbezüglich eingebracht wird, sind letztlich tiefe Tarife fundamental für den chancengerechten Zugang, also ohne das System von «für alle Beteiligten umständlichen Sozialtarifen» (1 Kanton); dies entspricht dem Ansatz von Musikschulen, die mit tiefen Tarifen und gezielten Reduktionsmöglichkeiten für finanzschwache Familien den Zugang zum Unterricht gewährleisten, sonst aber auf eine breite Palette an Ermässigungen verzichten. Bei den Musikschulen, die diesen Faktor an vierter Stelle der Wirksamkeitshierarchie positionieren, mögen die (in Kapitel 5.4) erwähnten Schwierigkeiten zur Erreichung der Zielgruppen, die Anspruch auf Ermässigungen haben, zur Wirksamkeitseinschätzung dieses Faktors beigetragen haben.

- Enge Zusammenarbeit mit der Volksschule und Organisationen der Kinder- und Jugendarbeit zur Erreichung aller Kinder und Jugendlichen (durch flexible Stundenpläne und anderes):

Dem Faktor schreiben die drei Gruppen der Befragten hohe, aber leicht unterschiedliche relative Wirksamkeit zu. Kantone und Gemeinden positionieren den Faktor an vierter, Musikschulen an dritter Stelle. In den allgemeinen Anmerkungen wird die Integration der Musikschule in die Volksschule, aber auch in deren Tagesstrukturen und in Kindertagesstätten explizit erwähnt (1 Gemeinde), dies vor allem auch aus Gründen der zeitlichen Tagesorganisation (1 Gemeinde) und der vielfältig beschäftigten Kinder und Eltern, die von Musiklehrpersonen eine grosse Flexibilität abverlangen (1 Musikschule). Kritisch wird diesbezüglich eingebracht, dass Kinder das für das Üben notwendige Zeitmanagement nicht erlernen (1 Musikschule). Angemerkt wird ferner, dass die Zusammenarbeit der Musikschule mit der Volksschule eine tatsächliche «Demokratisierung» der musikalischen Bildung ermögliche, aber einen

herausfordernden Brückenbau zwischen den Institutionen und gemeinsame Projekt-tätigkeiten bedinge (2 Kantone). Hinzuweisen ist, dass gemäss der [Statistik des VMS, 2020](#) (Seite 26) rund zwei Drittel der Musikschulen eine Kooperation mit der Volksschule pflegen, gemäss Studie [Musiklernen Schweiz](#) (2022, Seiten 63–66) fast drei Viertel. Dabei kann das «fachliche Wissen und Können der ausserschulischen Musikbildung [...] verstärkt im schulischen Bereich einfließen» (Studie [Musiklernen Schweiz](#), 2022, Seite 150) und zukünftig das Potenzial der Musikschulen genutzt werden, damit diese die Volksschule bei der bisher nicht überall gesicherten Errei-chung der Kompetenzziele im Fach Musik gemäss Lehrplan 21 unterstützt.

- **Gute Informationsaktivitäten über Angebote:**
Dem Faktor wird eine verhältnismässig tiefe Wirksamkeit zugeschrieben. In den all-gemeinen Anmerkungen wird die Kommunikation des Musikschulangebots aller-dings mehrmals erwähnt. Diese hat im Rahmen der Volksschule zu erfolgen (2 Kan-tone), da hier alle Kinder erreicht werden. Genannt wird in diesem Zusammenhang auch die «sprachliche Integration» (1 Musikschule) und die Notwendigkeit von Über-setzungshilfen in verschiedene Sprachen zu den Angeboten und ihren Durchführun-gen, zu Prozessen und zur Schulordnung (1 Musikschule).
- **Optimale Musikschulinfrastruktur und bessere Möglichkeiten zur Erreichbarkeit der Angebote (allenfalls durch Transportunterstützung der Kinder und Jugendlichen):**
Zwischen den drei Gruppen der Befragten besteht hier die grösste Uneinigkeit über die relative Wirksamkeit. Die Kantone sehen diesen Faktor an dritter, die Gemeinden an fünfter, die Musikschulen an siebter, also zweitletzter Stelle auf ihren Wirksam-keitsskalen. Allgemein angemerkt wird, dass dezentralen Unterrichtsmöglichkeiten mehr Bedeutung zukomme als kostenlosen Transportmöglichkeiten für Lernende (1 Musikschule).
- **Bestehen einer grossen Angebotspalette, die die Bedürfnisse und die Diversität von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt:**
Diesem Faktor wird eine relativ geringe Wirksamkeit zugeschrieben, was konsistent ist mit den Antworten zur Frage nach Angeboten bei den Musikschulen (Kapitel 5.3). Angemerkt wird, dass an einer kleinen Musikschule mit wenigen Musiklernenden für solche mit besonderen Bedürfnissen «individuelle Lösungen» gefunden werden (1 Musikschule). Bei regionalen und städtischen Musikschulen dürfte aufgrund der grossen Zahl von Kindern und Jugendlichen im Einzugsbereich eine entsprechend grosse Nachfrage für eine diverse zielgruppenorientierte Angebotspalette beste-hen.
- **Erweiterte Aus- und Weiterbildung von Musiklehrpersonen zur Gewährleistung der notwendigen Kompetenzen mit Blick auf die Diversität von Lernenden:**
Dem Faktor der Musiklehrpersonenqualifikation wird die geringste Wirksamkeit zu-gesprochen. Besonders die Kantone, die die musikpädagogischen Hochschulausbil-dungen mitfinanzieren, sehen die Wirksamkeit dieses Faktors als verhältnismässig gering. Auch die Musikschulen sprechen dem Faktor die geringste Wirksamkeit zu, was mit der eher tiefen Wirksamkeitseinschätzung zielgruppenspezifischer Ange-bote konsistent ist. Es könnte sein, dass dem Weiterbildungsbereich, in dem

Musiklehrpersonen bereits heute viele Möglichkeiten zur Erlangung musikpädagogischer Zusatzqualifikationen vorfinden, ein eher indirekter Einfluss auf den chancengerechten Zugang zugesprochen wird (1 Musikschule deutet darauf hin). Zudem besteht ein Austausch zwischen Musikschulen und Musikhochschulen hinsichtlich der erweiterten Ausbildungsanforderungen an angehende Musiklehrpersonen (Studie [Musiklernen Schweiz](#), Seite 102–110, 150–151; genannt in den Anmerkungen von 1 Musikschule).

Diese Hierarchisierung der Faktoren ist aus zwei Gründen zu relativieren:

- Zum einen besteht eine grosse, vermutlich durch unterschiedliche regionale und lokale Gegebenheiten bedingte Streuung bei den Einschätzungen. Die verschiedenen, generell aber hohen Standardabweichungen bei den Daten deuten ebenfalls auf Unterschiede zwischen den befragten Gruppen hin. Pauschal gesagt ist sich die Musikschulbranche bei den Wirksamkeitsannahmen eher einig, der Föderalismus zeigt bei den Kantonen eine schon weniger grosse Einigkeit bei den Einschätzungen, die bei den Gemeinden dann noch geringer ist.
- Zum anderen haben die Antwortenden ihre Hierarchisierung der Faktoren nicht auf empirische Daten gestützt, sondern durch eine von ihnen als schwierig erachtete subjektive Einschätzung vorgenommen. So wird angesprochen, dass sich die Faktoren gegenseitig beeinflussen (1 Musikschule) oder bestimmte Faktoren gleich wichtig seien (2 Musikschulen). Grundsätzlich sei Chancengerechtigkeit ebenso wie an der Volksschule schwierig umzusetzen (1 Gemeinde). Diese Anmerkungen sind ein Hinweis, dass eine gut ausgestaltete Tarifierung, obgleich ihrer zentralen Bedeutung, für einen chancengerechten Zugang keine hinreichende Bedingung darstellt, vielmehr von einem systemischen Zusammenwirken von Faktoren ausgegangen werden muss.

6 Handlungsfelder

Bei der Umsetzung von Art. 12a KFG zeigen sich gegenüber der Befragung von 2018 ([Bericht Evaluation, 2019](#)) deutliche Fortschritte. Dies betrifft sowohl die Höhe subventionierter Tarife der Musikschulen und deren Gewährung bis zum Abschluss der Sekundarstufe II als auch die Möglichkeiten von Ermässigungen. Trotz des föderalistischen Umsetzungsspielraums erfüllt heute eine grosse Mehrheit der Musikschulen die tarifbezogenen bundesrechtlichen Vorgaben. In der aktuellen Formulierung und mit dem Fokus auf die Tarifierung ist Art. 12a KFG jedoch für eine Überprüfung und Sicherstellung des chancengerechten Musikschulzugangs von Kindern und Jugendlichen nicht ausreichend. Der Gesetzesartikel wird dem komplexen Zusammenspiel der Faktoren nicht gerecht. Rund ein Viertel der Musikschulen beurteilt den chancengerechten Zugang zum Musikschulunterricht nach wie vor als ungenügend.

Aus den Daten, den Anmerkungen der Umfrageteilnehmenden und den Kommentaren der beratenden Begleitgruppe identifizieren die Studienautor:innen drei Handlungsfelder, die für eine effektive Umsetzung des mit Art. 67a BV vorgesehenen chancengerechten Zugangs zur musikalischen Bildung für den Musikschulbereich zu bearbeiten sind.

1. Erweiterung der Richtwerte für den chancengerechten Musikschulzugang

Zur wirksamen Umsetzung von Art. 67a BV sind neben einer Tarifregelung weitere Massnahmen sowie gesetzlich verankerte und überprüfbare Richtwerte erforderlich. Diese können mit unterschiedlichen Ansätzen, aber in Abstimmung der politischen Ebenen erreicht werden.

- In den Kantonen und Gemeinden kann die Kooperation der Musikschule mit der Volksschule und ihren Tagesstrukturen vorangetrieben werden. Insbesondere ist die zeitliche Integration von Musikschulangeboten im Tagesablauf der Schule und ihrem Betreuungsangebot zu fördern. Dazu ist die Verfügbarkeit von Räumlichkeiten für den Musikschulunterricht nahe oder in den Schulhäusern sicherzustellen.
- Musikschulen können bisher wenig erreichte Gruppen durch Angebote ansprechen, die die Vielfalt der verschiedenen Lebenswelten, Potenziale und Voraussetzungen von Kindern und Jugendlichen berücksichtigen. Wünschenswert sind die Berücksichtigung, Verbreitung und Weiterentwicklung erfolgreicher Modelle, insbesondere auch solcher, die auf musikalische Interaktionen von Lernenden untereinander ausgerichtet sind.
- Damit angehende Musikschullehrpersonen auf ihre Tätigkeiten in einer gesellschaftlich diversen Gesellschaft optimal vorbereitet sind, ist die musikpädagogische Kompetenzentwicklung in der Ausbildung der Musikhochschulen stärker zu gewichten und zu erweitern.

2. Überprüfung von Art. 12a KFG

Auf die Referenz der Erwachsenentarife ist zu verzichten. Subventionierte Tarife sind aus der Kostenperspektive von Eltern oder anderer Unterhaltspflichtiger und mit Bezug zu regionalen Lebenshaltungskosten festzulegen.

- Dem Gesetzgeber auf Bundesebene wird empfohlen, im Dialog mit Gemeinden und Kantonen Art. 12a KFG zu überprüfen. Dabei ist die Einführung eines Kostenteilers zu diskutieren, der die Elternbeiträge begrenzt. Ziel ist es, Familien nicht durch zu hohe Tarife von der musikalischen Bildung ihrer Kinder und Jugendlichen auszuschliessen. Zugleich ist die hohe Qualität des Musikschulangebots dauerhaft zu sichern. Der maximale Elternbeitrag sollte höchstens ein Drittel der Kosten (ohne Raumkosten) einer Musikschule betragen.
- Aufgrund der heute längeren Ausbildungswege ist eine Anhebung des maximalen Alters für die Gewährung subventionierter Tarife auf 25 Jahre (für Personen in Ausbildung) zu prüfen.
- Es kann explizit gemacht werden, dass Angebote von Musikschulen für Kinder ab Geburt subventioniert werden.

3. Umsetzung des geltenden Art. 12a KFG

Musikschulen, die Art. 12a KFG nicht erfüllen, werden Schritte zur Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen empfohlen.

- Die wenigen Musikschulen, deren subventionierte Tarife noch immer hoch sind, sollen mit ihren Finanzierungsinstitutionen das Gespräch suchen. Bei der Festlegung der Tarife sind das regionale Lohnniveau und die Lebenshaltungskosten zu berücksichtigen.
- Musikschulen, deren subventionierte Tarife noch nicht bis zum Abschluss der Sekundarstufe II gelten, wird eine Anpassung der Obergrenze an die regulatorische Vorgabe nahegelegt.
- Prozesse für die Inanspruchnahme von Ermässigungen sind zu überprüfen, gegebenenfalls zu vereinfachen sowie aktiv und transparent zu kommunizieren, damit sie alle Familien erreichen.

7 Referenzen

Die Webressourcen waren in der für den Bericht genutzten Version bis 31. August 2025 abrufbar.

Bundesamt für Statistik BfS (2025a). Gemeindetypologie und Stadt/Land-Typologie.

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/raum-umwelt/nomenklaturen/gemtyp.html> (Daten gemäss Stand 2022)

Bundesamt für Statistik BfS (2025b). Lohnstruktur. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/arbeits-erwerb/loehne-erwerbseinkommen-arbeitskosten/lohnstruktur.html>

Bundesamt für Statistik BfS (2025c). Ständige und nichtständige Wohnbevölkerung nach Sprachgebiet, Staatsangehörigkeit (Kategorie), Geschlecht und Alter. Swiss Stat Explorer, <https://stats.swiss/> (Daten für 2019)

Bundesversammlung – Schweizer Parlament (2015). Förderung der Kultur in den Jahren 2016-2020. Curia Vista 14.096 (Geschäft des Bundesrates). <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20140096>

Camp, M.-A., Hodapp, B., Hanisch, C., Z'Rotz, J., Wey, Y., Brand, M., & Stäheli, R. (2022). Musiklernen Schweiz. Eine Studie zu Angeboten und Anbietenden ausserschulischer Musikbildung. Hochschule Luzern – Musik / Verband Musikschulen Schweiz. <https://doi.org/10.5281/zenodo.6365677>

Petersen, S., & Camp, M.-A. (2019). Bericht zur Umsetzung von Artikel 12a KFG: Auswertung einer Umfrage des Bundesamtes für Kultur (BAK). Hochschule Luzern – Musik. <https://doi.org/10.5281/zenodo.3346847>

Schweizerische Eidgenossenschaft (1999, Stand am 3. März 2024). Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft. SR 101, <https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/1999/404/de>

Schweizerische Eidgenossenschaft (2009, Stand am 1. Januar 2022). Bundesgesetz über die Kulturförderung (Kulturförderungsgesetz, KFG). SR 442.1, <https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2011/854/de>

Schweizerische Eidgenossenschaft (2016, Stand am 1. Februar 2025). Verordnung des EDI über das Förderungskonzept für die Förderung der musikalischen Bildung. SR 442.122, <https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2016/781/de>

Schweizerische Eidgenossenschaft (2024, Stand am 1. Juli 2025). Verordnung des EDI über das Förderungskonzept zum Programm «Jugend und Musik». SR 442.131, <https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2025/18/de>

Schweizerische Eidgenossenschaft (2022, Stand am 1. August 2022). Verordnung des EDI über das Förderungskonzept zum Programm «Junge Talente Musik». 442.133, <https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2022/411/de>

Schweizerischer Musikpädagogischer Verband SMPV/SSPM (2025). Tarifliste Privater Musikunterricht 2025. <https://www.smpv.ch/dokumente-downloads/tarife-tarifs-2025/>

Verband Musikschulen Schweiz VMS/ASEM (2019). Zusammenstellung der Vorgaben zu den Qualifikationen von Musiklehrpersonen in den Kantonen. https://www.verband-musikschulen.ch/de/downloads-links/dokumentensammlung/Download/387/vorgaben-ausbildung-mlp_november2019_final-pdf

Verband Musikschulen Schweiz VMS/ASEM (2020). Die Musikschulen der Schweiz in Zahlen. https://www.verband-musikschulen.ch/de/downloads-links/dokumentensammlung/Download/411/bericht_vms_statistik_final-pdf

Verband Musikschulen Schweiz VMS/ASEM (2023). Berufsleitbild – Musikpädagog*in. https://www.verband-musikschulen.ch/de/downloads-links/dokumentensammlung/Download/87/vms_berufsleitbild_dt_web_01-pdf

Verband Musikschulen Schweiz VMS/ASEM (Januar 2025). Kantonale Gesetzgebungen über die kommunalen und regionalen Musikschulen. https://www.verband-musikschulen.ch/de/downloads-links/dokumentensammlung/Download/29/kantonale-gesetze-2025_d-pdf

8 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Angabe der Gemeinden über das Bestehen kantonaler oder kommunaler regulatorischer Grundlagen zur Tarifgestaltung (N=131)	3
Abbildung 2: In kommunalen und kantonalen regulatorischen Grundlagen erfasste Voraussetzungen von Kindern, Jugendlichen und Familien, die zur Förderung des Zugangs zum Musikschulunterricht berücksichtigt werden können (in % gerundet, Gemeinden N=121, Kantone N=25, Mehrfachantworten möglich)	4
Abbildung 3: Bekannte Bezugnahmen (in % gerundet, Mehrfachantworten) auf bundesrechtliche Regelungen (Art. 12a KFG oder Art. 67a BV) in Gemeinden (N=139) und Kantonen (N=26)	4
Abbildung 4: Austausch von Gemeinden (in % gerundet, N=110) und Kantonen (in % gerundet, N=24) mit Musikschulinstitutionen	5
Abbildung 5: Inhalte des Austauschs von Gemeinden (in % gerundet, N=91, Mehrfachantworten möglich) und Kantonen (in % gerundet, N=20, Mehrfachantworten möglich) mit Musikschulinstitutionen	6
Abbildung 6: Semestertarife für einen subventionierten 30-minütigen Einzelunterricht an Musikschulen in der ganzen Schweiz (N=362), dargestellt nach Anzahl Musikschulen pro Tarifklasse (Breite CHF 25) sowie Durchschnitt (arithmetisches Mittel) und Median	7
Abbildung 7: Semestertarife für einen subventionierten 30-minütigen Einzelunterricht an Musikschulen (N=362) nach Bildungsregionen, mit Angabe von Interquartilsbereich (blau; 50 % der Tarife), Median (horizontale Linie im blauen Kasten), arithmetisches Mittel (Kreuz) sowie Minimum und Maximum (in CHF)	8
Abbildung 8: Veränderungen der subventionierten Tarife in den vergangenen vier Jahren (in % gerundet, N=269)	9
Abbildung 9: Rückführung der Entwicklungen bei den subventionierten Tarifen auf Art. 12a KFG (in % gerundet, N=268)	9
Abbildung 10: Anzahl Musikschulen (N=258) nach dem Prozentsatz, um den der subventionierte Tarif unter dem Erwachsenen- oder Vollkostentarif liegt (Klassenbreite 10 %) mit Median und Durchschnitt (arithmetisches Mittel)	10
Abbildung 11: Abschluss der Ausbildungsstufe und/oder maximales Alter, bis zu welchem Musikschulen subventionierte Tarife gewähren (N=264, in % gerundet)	11
Abbildung 12: Tiefste Ausbildungsstufe oder Alter, für die Musikschulen (in % gerundet, N=267) subventionierte Tarife gewähren	12
Abbildung 13: Möglichkeiten der Förderung für Kinder und Jugendliche durch Schulgeldermässigung an den befragten Musikschulen (N=268, Mehrfachantworten möglich)	14
Abbildung 14: Spezifische, gegenüber der Öffentlichkeit kommunizierte Angebote der Musikschulen (N=268, Mehrfachantworten möglich)	15
Abbildung 15: Einschätzung der Musikschulen (in % gerundet, N=262), ob der chancengerechte Zugang zum Unterricht an der Musikschule und in den Gemeinden für alle Kinder und Jugendliche gewährleistet ist	16
Abbildung 16: Einschätzung der Musikschulen (in %, N=255; ohne fehlende Angaben) nach Bildungsregionen, ob der chancengerechte Zugang zum Unterricht an der Musikschule und in den Gemeinden für alle Kinder und Jugendliche gewährleistet ist	16
Abbildung 17: Faktoren des chancengerechten Zugangs von Kindern und Jugendlichen zum Musikschulunterricht, geordnet nach relativer Wirksamkeit gemäss Einschätzung der Kantone (N=25), Gemeinden (N=121) und Musikschulen (N=265)	18

9 Fragebogen in den drei Sprachversionen

9.1 Einleitung für alle Fragebögen

Bitte wählen Sie Ihre bevorzugte Sprache
 Veuillez choisir votre langue préférée
 Selezionare la lingua preferita

Deutsch, Français, Italiano

Einladung zur Befragung

Volk und Stände haben 2012 die Förderung der musikalischen Bildung in der Verfassung verankert (https://www.fedlex.admin.ch/eli/c/1999/404/de#art_67_a). 2015 nahm das Bundesparlament eine Bestimmung über die Tarifstrukturen von Musikschulen in das Kulturförderungsgesetz auf, die den chancengerechten Zugang von Kindern und Jugendlichen zum Musikunterricht gewährleisten soll (https://www.fedlex.admin.ch/eli/c/2011/854/de#art_12). Inwiefern diese Bestimmung an Musikschulen wirksam ist, wird durch Befragungen der durch öffentliche Mittel subventionierten Musikschulen, der Gemeinden und der Kantone evaluiert, nach einer ersten Prüfung im Jahr 2018 (<https://zenodo.org/records/3346847>).

Die Hochschule Luzern führt die Befragungen im Auftrag des Bundesamtes für Kultur BAK und in Koordination mit dem Verband Musikschulen Schweiz VMS, dem Schweizerischen Gemeindeverband SGV, dem Schweizerischen Städteverband SSV und dem Generalsekretariat der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren EDK durch. Die Daten werden anonymisiert ausgewertet, sodass die Ergebnisse keine Rückschlüsse auf einzelne Teilnehmende zulassen. Das

Bitte wählen Sie Ihre bevorzugte Sprache
 Veuillez choisir votre langue préférée
 Selezionare la lingua preferita

Deutsch, Français, Italiano

Invitation à l'enquête

En 2012, le peuple et les cantons ont ancré la promotion de la formation musicale dans la Constitution (https://www.fedlex.admin.ch/eli/c/1999/404/fr#art_67_a). En 2015, le Parlement fédéral a introduit dans la loi sur l'encouragement de la culture une disposition relative aux tarifs des écoles de musique. Elle vise à garantir un accès équitable des enfants et des jeunes à la formation musicale (https://www.fedlex.admin.ch/eli/c/2011/854/fr#art_12_a). Par la présente enquête, l'efficacité de cette disposition est évaluée auprès des écoles de musique subventionnées par des fonds publics, des communes et des cantons, après un premier examen en 2018 (<https://zenodo.org/records/3346847>).

La Haute École de Lucerne réalise les enquêtes sur mandat de l'Office fédéral de la culture OFC et en coordination avec l'Association suisse des écoles de musique ASEM, l'Association des communes suisses ACS, l'Union des villes suisses UVS et le Secrétariat général de la Conférence des directrices et directeurs cantonaux de l'instruction publique CDIP. Les données sont analysées de manière anonyme, de sorte que les résultats ne permettent pas de tirer des conclusions sur les

Bitte wählen Sie Ihre bevorzugte Sprache
 Veuillez choisir votre langue préférée
 Selezionare la lingua preferita

Deutsch, Français, Italiano

Invito al sondaggio

Nel 2012 il Popolo e i Cantoni hanno approvato un nuovo articolo costituzionale che sancisce la promozione della formazione musicale (https://www.fedlex.admin.ch/eli/c/1999/404/it#art_67_a). Nel 2015 il Parlamento federale ha inserito una nuova disposizione sui modelli tariffari delle scuole di musica nella legge sulla promozione della cultura, al fine di garantire ai bambini e ai giovani pari opportunità di accesso all'educazione musicale (https://www.fedlex.admin.ch/eli/c/2011/854/it#art_12_a). Per valutare l'efficacia di questa disposizione nelle scuole di musica finanziate con fondi pubblici si è deciso di invitarle a partecipare a un sondaggio rivolto anche ai Comuni e ai Cantoni, dopo un primo esame svolto nel 2018 (<https://zenodo.org/records/3346847>).

I sondaggi sono effettuati dalla Scuola universitaria professionale di Lucerna, su incarico dell'Ufficio federale della cultura (UFC), in collaborazione con l'Associazione svizzera delle scuole di musica (ASSM), l'Associazione dei Comuni Svizzeri (ACS), l'Unione delle città svizzere (UCS) e il Segretariato generale della Conferenza delle direttrici e dei direttori cantonali della pubblica educazione CDPE. I dati sono analizzati in forma anonima affinché i risultati non permettano di identificare singoli

Ausfüllen des Fragebogens nimmt 10 - 15 Minuten in Anspruch.

Wir danken Ihnen für die Teilnahme!

participants individuels. Remplir le questionnaire prend 10 à 15 minutes.

Nous vous remercions de votre participation !

partecipanti. La compilazione richiede 10 a 15 minuti.

Vi ringraziamo per la partecipazione!

9.2 Kantone

Regulatorische Grundlagen der Tarifstrukturen an Musikschulen

Der Unterricht an Musikschulen, Konservatorien und vergleichbaren Institutionen (wie Schulen von Blasmusikvereinen oder Jugendzentren) kann geregelt sein durch kantonale und kommunale Grundlagen (wie Gesetze, Verordnungen, Ausführungsbestimmungen, Richtlinien). Bestehen solche regulatorische Grundlagen zur Gestaltung der Tarife für den Musikunterricht?

- Ja
- Nein
- Nein, aber in Planung

Anmerkungen:

Wurde der Kanton von Personen oder Stellen auf bundesgesetzliche Bestimmungen (Art. 12a KFG oder Art. 67a BV) angesprochen (beispielsweise im Zusammenhang mit Tarifen der Musikschule)? Mehrere Antworten möglich

- Ja, von Eltern / unterhaltspflichtigen Personen
- Ja, von Behörden einer Gemeinde / des Kantons
- Ja, von Mitarbeitenden und Gremien der Musikschule
- Ja, von politischen Mandatsträger/innen
- Nein, es sind keine solchen Referenzen bekannt

Chancengerechter Zugang zur musikalischen Bildung

Bases réglementaires pour les tarifs des écoles de musique

L'enseignement dans les écoles de musique, les conservatoires et les institutions comparables (comme les écoles d'associations de fanfares ou les centres de jeunesse) peut être réglementé par des bases cantonales et communales (telles que lois, ordonnances, dispositions d'exécution, directives). Existe-t-il de telles bases réglementaires pour la fixation des tarifs de la formation musicale ?

- Oui
- Non
- Non, mais elles sont en cours de planification

Remarques :

Le canton a-t-il été interpellé par des personnes ou d'autres entités au sujet des dispositions légales fédérales (art. 12a LEC ou art. 67a Cst.) (par exemple au sujet des tarifs de l'école de musique) ? Plusieurs réponses possibles

- Oui, par des parents / des représentants légaux
- Oui, par les autorités d'une commune / du canton
- Oui, par des collaborateurs et collaboratrices ou des entités internes à l'école de musique
- Oui, par des responsables politiques
- Non, aucune référence n'est connue

Accès équitable à la formation musicale

Basi normative per i modelli tariffari delle scuole di musica

L'insegnamento nelle scuole di musica, nei conservatori e nelle istituzioni equiparabili (come scuole di associazioni bandistiche o centri giovanili) può essere disciplinato mediante norme cantonali o comunali (leggi, ordinanze, disposizioni esecutive, linee guida). Esistono basi normative di questo genere per la definizione delle tariffe per l'educazione musicale?

- Sì
- No
- No, ma sono in elaborazione

Osservazioni:

Il Cantone è stato interpellato da persone o enti in merito alla legislazione federale (art. 12a LPCu oppure art. 67a Cost.), ad esempio con riferimento alle tariffe delle scuole di musica? Sono possibili più risposte

- Sì, da genitori / persone che hanno un obbligo di mantenimento
- Sì, da autorità comunali / cantonali
- Sì, da personale e organi delle scuole di musica
- Sì, da responsabili politici
- No, non risultano richieste in tal senso

Pari opportunità di accesso alla formazione musicale

Welche Voraussetzungen von Kindern, Jugendlichen und Familien sind in kommunalen oder kantonalen regulatorischen Grundlagen erwähnt und können zur Förderung des Zugangs zum Musikunterricht berücksichtigt werden? Mehrere Antworten möglich

- Sozioökonomische Voraussetzungen
- Besondere physische und psychische Voraussetzungen
- Voraussetzungen der geographischen Erreichbarkeit der Institution
- Andere Voraussetzungen, konkret (Kurzbeschreibung):

Welche Faktoren fördern nach Ihrer Einschätzung den chancengerechten Zugang von Kindern und Jugendlichen zum Unterricht an Musikschulen, Konservatorien und vergleichbaren Institutionen (wie Schulen von Blasmusikvereinen und Jugendzentren)? Ordnen Sie die Faktoren in folgender Reihenfolge an: 1= wirksamster Faktor, 8 = unwirksamster Faktor. Durch Klicken auf den jeweiligen Faktor wählen Sie diesen aus (oder ab).

- Tiefe Tarife für alle Kinder und Jugendliche
- Starke Ermässigungen (und/oder Tarifabstufungen) für Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien
- Einfache Prozesse für die Unterrichts anmeldung und die Inanspruchnahme von Ermässigungen
- Enge Zusammenarbeit mit der Volksschule und Organisationen der Kinder- und Jugendarbeit zur Erreichung aller Kinder und Jugendlichen (durch flexible Stundenpläne und anderes)
- Gute Informationsaktivitäten über Angebote

Quelles sont les conditions concernant les enfants, les jeunes et les familles mentionnées dans les bases réglementaires communales ou cantonales, qui peuvent être prises en compte pour faciliter l'accès à l'enseignement musical ? Plusieurs réponses possibles

- Conditions socio-économiques
- Conditions physiques et psychiques particulières
- Conditions d'accessibilité géographique de l'institution
- Autres conditions, concrètement (brève description) :

Selon vous, quels sont les facteurs qui favorisent un accès équitable des enfants et des jeunes à l'enseignement dans les écoles de musique, les conservatoires et les institutions comparables (comme les écoles d'associations de fanfares et les centres de jeunesse) ? Classez les facteurs dans l'ordre suivant : 1= facteur le plus efficace, 8 = facteur le moins efficace. En cliquant sur le facteur correspondant, vous le sélectionnez (ou le désélectionnez).

- Tarifs bas pour tous les enfants et les jeunes
- Forte réduction (et/ou échelonnement) des tarifs pour les enfants et les jeunes issus de familles à faibles revenus
- Démarches facilitées pour l'inscription aux cours et pour bénéficier des réductions
- Collaboration étroite avec l'école obligatoire et centres d'animation de jeunesse afin d'atteindre tous les enfants et les jeunes (grâce à des horaires flexibles et autres)
- Informations adéquates sur les offres existantes

Quali requisiti per bambini, giovani e famiglie sono stati fissati nelle basi normative comunali o cantonali e possono essere presi come riferimento per promuovere l'accesso all'educazione musicale? Sono possibili più risposte

- Requisiti socioeconomici
- Particolari requisiti fisici o psichici
- Requisiti di accessibilità geografica dell'istituzione
- Altri requisiti, nello specifico (breve descrizione):

Quali fattori ritenete più efficaci nel promuovere le pari opportunità di accesso dei bambini e dei giovani all'insegnamento nelle scuole di musica, nei conservatori e nelle istituzioni equiparabili (come scuole di associazioni bandistiche o centri giovanili)? Ordinate i fattori nel modo seguente: 1= più efficace, 8 = meno efficace. Per selezionare (o deselectare) un fattore, cliccate sull'elemento corrispondente.

- Tariffe basse per bambini e giovani
- Forti riduzioni (e/o livelli tariffari) per bambini e giovani provenienti da famiglie a basso reddito
- Procedure semplici per l'iscrizione alle lezioni e per richiedere le riduzioni
- Stretta collaborazione con le scuole dell'obbligo e le organizzazioni attive nel settore delle attività giovanili affinché le offerte raggiungano tutti i bambini e i giovani (attraverso orari flessibili e altre misure)
- Attività di informazione efficaci in merito alle offerte

- Optimale Musikschulinfrastruktur und bessere Möglichkeiten zur Erreichbarkeit der Angebote (allenfalls durch Transportunterstützung der Kinder und Jugendlichen)
- Bestehen einer grossen Angebotspalette, die die Bedürfnisse und die Diversität von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt
- Erweiterte Aus- und Weiterbildung von Musiklehrpersonen zur Gewährleistung der notwendigen Kompetenzen mit Blick auf die Diversität von Lernenden

- Infrastructure optimale de l'école de musique et meilleures possibilités d'accès aux offres (éventuellement par une aide au transport des enfants et des jeunes)
- Existence d'une large palette d'offres qui tient compte des besoins et de la diversité des enfants et des jeunes
- Formation initiale et continue élargie pour les enseignantes et enseignants de musique afin de garantir les compétences nécessaires pour répondre aux besoins divers des enfants et des jeunes

- Ottimizzazione dell'infrastruttura delle scuole di musica e migliore accessibilità alle offerte (eventualmente offrendo un sostegno per il trasporto dei bambini e dei giovani)
- Esistenza di un'offerta ampia che considera le esigenze e la diversità dei bambini e dei giovani
- Potenziamento della formazione e della formazione continua dei insegnanti di musica per garantire le competenze necessarie ad affrontare la diversità degli allievi

Regelmässiger Austausch zwischen Kanton und kantonalem Musikschulverband

Besteht ein institutionalisierter Dialog (mindestens 1 Mal im Jahr) zwischen kantonalen Behörden und dem kantonalen Musikschulverband bzw. der kantonalen Musikschule zur Weiterentwicklung der musikalischen Bildung?

- Ja
- Nein, aber es besteht ein Bedarf
- Nein, es besteht kein Bedarf

Échanges réguliers entre le canton et l'association cantonale des écoles de musique

Existe-t-il un dialogue institutionnalisé (au moins 1 fois par an) entre le canton et l'association cantonale des écoles de musique ou l'école de musique cantonale pour le développement de la formation musicale ?

- Oui
- Non, mais il y a un besoin
- Non, il n'y a pas de besoin

Scambi periodici tra i Cantoni e le rispettive associazioni cantonali delle scuole di musica

È previsto un dialogo istituzionalizzato (almeno una volta all'anno) tra le autorità cantonali e l'associazione cantonale delle scuole di musica o la scuola cantonale di musica sull'ulteriore sviluppo della formazione musicale?

- Sì
- No, ma se ne evidenzia la necessità
- No, e non se ne evidenzia la necessità

Welche der folgenden Inhalte zur Sicherstellung eines chancengerechten Zugangs werden bei einem solchen Dialog behandelt? Mehrere Antworten möglich
Bei Bedarf:

Welche der folgenden Inhalte zur Sicherstellung eines chancengerechten Zugangs sollten bei einem solchen Dialog behandelt werden? Mehrere Antworten möglich

- Finanzierung der Musikschulen durch Gemeinden, Kantone und Dritte (Stiftungen, Elternbeiträge etc.) zur Festlegung angemessener Tarife, Ermässigungen, Angebotsentwicklungen und fachlicher Personalressourcen

Parmi les contenus suivants visant à garantir un accès équitable, lesquels sont abordés lors d'un tel dialogue ? Plusieurs réponses possibles

En cas de besoin :

Parmi les contenus suivants visant à garantir un accès équitable, lesquels devraient être abordés lors d'un tel dialogue ? Plusieurs réponses possibles

- Financement des écoles de musique par les communes, les cantons et des tiers (fondations, contributions des parents, etc.) afin de définir des tarifs équitables, offrir des réductions, développer l'offre pédagogique et

Tra gli aspetti volti a garantire pari opportunità di accesso elencati di seguito, quali sono oggetto di dialogo? Sono possibili più risposte

In caso di una necessità:

Tra gli aspetti volti a garantire pari opportunità di accesso elencati di seguito, quali dovrebbero essere oggetto di dialogo? Sono possibili più risposte

- Finanziamento delle scuole di musica da parte di Comuni, Cantoni e terzi (fondazioni, contributi dei genitori, ecc.), allo scopo di definire tariffe adeguate, riduzioni, nuove offerte e risorse di personale specializzato

- | | | |
|---|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Prozesse und IT-Fragen für den barrierefreien Zugang zu Informationen und Ermässigungen • Infrastruktur (wie besondere Ausstattungen der Unterrichtsräume) und Erreichbarkeit der Angebote (durch dezentrale Unterrichtsorte oder Transportunterstützung der Kinder und Jugendlichen) • Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit anderen Akteuren der musikalischen Bildung (Volksschule, Jugendzentren, Amateurverbänden des Musikbereichs und andere) | <p>garantir des ressources professionnelles adéquates</p> <ul style="list-style-type: none"> • Processus et questions liés à l'informatique pour garantir un accès sans barrière aux informations et aux réductions • Infrastructure accessible (notamment grâce à des équipements adaptés dans les salles de classe) et accessibilité des offres (par l'organisation de lieux de cours décentralisés ou la mise en place d'une aide au transport pour les enfants et les jeunes) • Développement de la collaboration avec d'autres acteurs de la formation musicale (école primaire, centres de jeunesse, associations de musiciens amateurs et autres) | <ul style="list-style-type: none"> • Processi e questioni informatiche riguardanti l'accesso senza barriere alle informazioni e alle riduzioni • Infrastruttura (come dotazioni speciali nelle aule) e accessibilità alle offerte (decentralizzando le sedi oppure offrendo un sostegno per il trasporto dei bambini e dei giovani) • Ulteriore sviluppo della collaborazione con altri attori della formazione musicale (scuole dell'obbligo, centri giovanili, associazioni musicali amatoriali, ecc.) |
|---|---|---|

Beispiele Best Practice

Kennen Sie gute Beispiele der Zusammenarbeit zwischen Volksschule und Musikschule oder vergleichbaren Institutionen, die für den chancengerechten Zugang förderlich sind? Welche? Kurzbeschreibung oder Angabe von Webseiten:

Beispiele

Haben Sie Anmerkungen zum chancengerechten Zugang zur musikalischen Bildung?

Anmerkungen

An wen können wir uns bei Rückfragen wenden? Vorname und Name, Emailadresse:

Bitte klicken Sie nur auf «weiter», wenn der Fragebogen vollständig und korrekt ausgefüllt worden ist. Danach sind keine weiteren Anpassungen möglich.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Exemples Best Practice

Connaissez-vous de bons exemples de collaboration entre l'école obligatoire et l'école de musique ou des institutions comparables qui favorisent un accès équitable à la formation musicale ? Lesquels ? Brève description ou indication de sites Internet :

Exemples

Avez-vous des remarques concernant l'accès équitable à la formation musicale ?

Remarques

À qui pouvons-nous nous adresser en cas de questions ? Prénom et nom, email :

Veuillez ne cliquer sur « continuer » que si le questionnaire a été entièrement rempli. Ensuite, aucune autre adaptation n'est possible.

Merci beaucoup pour votre participation !

Esempi di buone pratiche

Conoscete dei buoni esempi di collaborazione tra scuole dell'obbligo e scuole di musica o istituzioni equiparabili che incentivano le pari opportunità di accesso? Quali? Breve descrizione o indicazione dei siti Internet:

Esempi

Avete osservazioni sulle pari opportunità di accesso alla formazione musicale?

Osservazioni

A chi possiamo rivolgerci in caso di domande? Nome e cognome, indirizzo e-mail:

Cliccare su "Avanti" solo se il questionario è stato compilato in modo completo e corretto. Non è più possibile effettuare ulteriori modifiche.

Grazie per la partecipazione!

9.3 Gemeinden

Regulatorische Grundlagen der Tarifstrukturen an Musikschulen

Der Unterricht an Musikschulen, Konservatorien und vergleichbaren Institutionen (wie Schulen von Blasmusikvereinen oder Jugendzentren) kann geregelt sein durch kantonale und kommunale Grundlagen (wie Gesetze, Verordnungen, Ausführungsbestimmungen, Richtlinien). Bestehen solche regulatorische Grundlagen zur Gestaltung der Tarife für den Musikunterricht?

- Ja
- Nein

Auf welcher Ebene bestehen die regulatorischen Grundlagen?

- nur auf kommunaler Ebene
- nur auf kantonaler Ebene
- sowohl auf kommunaler als auch kantonaler Ebene

Sind regulatorische Grundlagen geplant?

- Ja, auf kommunaler Ebene
- Ja, auf kantonaler Ebene
- Nein, weder auf kommunaler noch auf kantonaler Ebene

Anmerkungen:

Wurde die Gemeinde von Personen oder Stellen auf bundesgesetzliche Bestimmungen (Art. 12a KFG oder Art. 67a BV) angesprochen (beispielsweise im Zusammenhang mit Tarifen der Musikschule)? Mehrere Antworten möglich

- Ja, von Eltern / unterhaltspflichtigen Personen
- Ja, von Behörden der / einer Gemeinde / des Kantons

Bases réglementaires pour les tarifs des écoles de musique

L'enseignement dans les écoles de musique, les conservatoires et les institutions comparables (comme les écoles d'associations de fanfares ou les centres de jeunesse) peut être réglementé par des bases cantonales et communales (telles que lois, ordonnances, dispositions d'exécution, directives). Existe-t-il de telles bases réglementaires pour la fixation des tarifs dans la formation musicale ?

- Oui
- Non

A quel niveau les bases réglementaires existent-elles ?

- Uniquement au niveau communal
- Uniquement au niveau cantonal
- Aussi bien au niveau communal que cantonal

Est-ce que des bases réglementaires sont planifiées ?

- Oui, au niveau communal
- Oui, au niveau cantonal
- Non, ni au niveau communal ni au niveau cantonal

Remarques :

La commune a-t-elle été interpellée par des personnes ou par d'autres entités au sujet des dispositions légales fédérales (art. 12a LEC ou art. 67a Cst.) (par exemple au sujet des tarifs de l'école de musique) ? Plusieurs réponses possibles

- Oui, par des parents / des représentants légaux
- Oui, par les autorités de la / d'une commune / du canton

Basi normative per i modelli tariffari delle scuole di musica

L'insegnamento nelle scuole di musica, nei conservatori e nelle istituzioni equiparabili (come scuole di associazioni bandistiche o centri giovanili) può essere disciplinato mediante norme cantonali o comunali (leggi, ordinanze, disposizioni esecutive, linee guida). Esistono basi normative di questo genere per la definizione delle tariffe per l'educazione musicale?

- Sì
- No

A che livello sono state emanate?

- Solo a livello comunale
- Solo a livello cantonale
- Sia a livello comunale che cantonale

È prevista l'introduzione di basi normative?

- Sì, a livello comunale
- Sì, a livello cantonale
- No, a nessuno dei due livelli

Osservazioni:

Il Comune è stato interpellato da persone o enti in merito alla legislazione federale (art. 12a LPCu oppure art. 67a Cost.), ad esempio con riferimento alle tariffe delle scuole di musica? Sono possibili più risposte

- Sì, da genitori / persone che hanno un obbligo di mantenimento
- Sì, da autorità comunali / cantonali

- Ja, von Mitarbeitenden und Gremien der Musikschule
- Ja, von politischen Mandatsträger/innen
- Nein, es sind keine solchen Referenzen bekannt

Chancengerechter Zugang zur musikalischen Bildung

Welche Voraussetzungen von Kindern, Jugendlichen und Familien sind in kommunalen oder kantonalen regulatorischen Grundlagen erwähnt und können zur Förderung des Zugangs zum Musikunterricht berücksichtigt werden? Mehrere Antworten möglich

- Sozioökonomische Voraussetzungen
- Besondere physische und psychische Voraussetzungen
- Voraussetzungen der geographischen Erreichbarkeit der Institution
- Andere Voraussetzungen, konkret (Kurzbeschreibung):

Welche Faktoren fördern nach Ihrer Einschätzung den chancengerechten Zugang von Kindern und Jugendlichen zum Unterricht an Musikschulen, Konservatorien und vergleichbaren Institutionen (wie Schulen von Blasmusikvereinen und Jugendzentren)? Ordnen Sie die Faktoren in folgender Reihenfolge an: 1= wirksamster Faktor, 8 = unwirksamster Faktor. Durch Klicken auf den jeweiligen Faktor wählen Sie diesen aus (oder ab).

- Tiefe Tarife für alle Kinder und Jugendliche
- Starke Ermässigungen (und/oder Tarifabstufungen) für Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien
- Einfache Prozesse für die Unterrichts anmeldung und die Inanspruchnahme von Ermässigungen

- Oui, par des collaborateurs et collaboratrices ou des entités internes à l'école de musique
- Oui, par des responsables politiques
- Non, aucune référence n'est connue

Accès équitable à la formation musicale

Quelles sont les conditions concernant les enfants, les jeunes et les familles mentionnées dans les bases réglementaires communales ou cantonales, qui peuvent être prises en compte pour faciliter l'accès à l'enseignement musical ? Plusieurs réponses possibles

- Conditions socio-économiques
- Conditions physiques et psychiques particulières
- Conditions d'accessibilité géographique de l'institution
- Autres conditions, concrètement (brève description) :

Selon vous, quels sont les facteurs qui favorisent un accès équitable des enfants et des jeunes à l'enseignement dans les écoles de musique, les conservatoires et les institutions comparables (comme les écoles d'associations de fanfares et les centres de jeunesse) ? Classez les facteurs dans l'ordre suivant : 1= facteur le plus efficace, 8 = facteur le moins efficace. En cliquant sur le facteur correspondant, vous le sélectionnez (ou le désélectionnez).

- Tarifs bas pour tous les enfants et les jeunes
- Forte réduction (et/ou échelonnement) des tarifs pour les enfants et les jeunes issus de familles à faibles revenus
- Démarches facilitées pour l'inscription aux cours et pour bénéficier des réductions

- Sì, da personale e organi delle scuole di musica
- Sì, da responsabili politici
- No, non risultano richieste in tal senso

Pari opportunità di accesso alla formazione musicale

Quali requisiti per bambini, giovani e famiglie sono stati fissati nelle basi normative comunali o cantonali e possono essere presi come riferimento per promuovere l'accesso all'educazione musicale? Sono possibili più risposte

- Requisiti socioeconomici
- Particolari requisiti fisici o psichici
- Requisiti di accessibilità geografica dell'istituzione
- Altri requisiti, nello specifico (breve descrizione):

Quali fattori ritenete più efficaci nel promuovere le pari opportunità di accesso dei bambini e dei giovani all'insegnamento nelle scuole di musica, nei conservatori e nelle istituzioni equiparabili (come scuole di associazioni bandistiche o centri giovanili)? Ordinate i fattori nel modo seguente: 1= più efficace, 8 = meno efficace. Per selezionare (o deselezionare) un fattore, cliccate sull'elemento corrispondente.

- Tariffe basse per tutti i bambini e i giovani
- Forti riduzioni (e/o livelli tariffari) per bambini e giovani provenienti da famiglie a basso reddito
- Procedure semplici per l'iscrizione alle lezioni e per richiedere le riduzioni

- | | | |
|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Enge Zusammenarbeit mit der Volksschule und Organisationen der Kinder- und Jugendarbeit zur Erreichung aller Kinder und Jugendlichen (durch flexible Stundenpläne und anderes) • Gute Informationsaktivitäten über Angebote • Optimale Musikschulinfrastruktur und bessere Möglichkeiten zur Erreichbarkeit der Angebote (allenfalls durch Transportunterstützung der Kinder und Jugendlichen) • Bestehen einer grossen Angebotspalette, die die Bedürfnisse und die Diversität von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt • Erweiterte Aus- und Weiterbildung von Musiklehrpersonen zur Gewährleistung der notwendigen Kompetenzen mit Blick auf die Diversität von Lernenden | <ul style="list-style-type: none"> • Collaboration étroite avec l'école obligatoire et centres d'animation de jeunesse afin d'atteindre tous les enfants et les jeunes (grâce à des horaires flexibles et autres) • Informations adéquates sur les offres existantes • Infrastructure optimale de l'école de musique et meilleures possibilités d'accès aux offres (éventuellement par une aide au transport des enfants et des jeunes) • Existence d'une large palette d'offres qui tient compte des besoins et de la diversité des enfants et des jeunes • Formation initiale et continue élargie pour les enseignantes et enseignants de musique afin de garantir les compétences nécessaires pour répondre aux besoins divers des enfants et des jeunes | <ul style="list-style-type: none"> • Stretta collaborazione con le scuole dell'obbligo e le organizzazioni attive nel settore delle attività giovanili affinché le offerte raggiungano tutti i bambini e i giovani (attraverso orari flessibili e altre misure) • Attività di informazione efficaci in merito alle offerte • Ottimizzazione dell'infrastruttura delle scuole di musica e migliore accessibilità alle offerte (eventualmente offrendo un sostegno per il trasporto dei bambini e dei giovani) • Esistenza di un'offerta ampia che considera le esigenze e la diversità dei bambini e dei giovani • Potenziamento della formazione e della formazione continua dei insegnanti di musica per garantire le competenze necessarie ad affrontare la diversità degli allievi |
|---|--|--|

Regelmässiger Austausch zwischen der Gemeinde und der Musikschule

Besteht ein institutionalisierter Dialog (mindestens 1 Mal im Jahr) zwischen der Gemeinde und der Musikschule zur Weiterentwicklung der musikalischen Bildung?

- Ja
- Nein, aber es besteht ein Bedarf
- Nein, es besteht kein Bedarf

Welche der folgenden Inhalte zur Sicherstellung eines chancengerechten Zugangs werden bei einem solchen Dialog behandelt? Mehrere Antworten möglich

Bei Bedarf:

Welche der folgenden Inhalte zur Sicherstellung eines chancengerechten Zugangs sollten bei einem solchen Dialog behandelt werden? Mehrere Antworten möglich

Échanges réguliers entre la commune et l'école de musique

Existe-t-il un dialogue institutionnalisé (au moins 1 fois par an) entre la commune et l'école de musique pour le développement de la formation musicale ?

- Oui
- Non, mais il y a un besoin
- Non, il n'y a pas de besoin

Parmi les contenus suivants visant à garantir un accès équitable, lesquels sont abordés lors d'un tel dialogue ? Plusieurs réponses possibles

En cas de besoin :

Parmi les contenus suivants visant à garantir un accès équitable, lesquels devraient être abordés lors d'un tel dialogue ? Plusieurs réponses possibles

Scambi periodici tra i Comuni e le rispettive scuole di musica

È previsto un dialogo istituzionalizzato (almeno una volta all'anno) tra il Comune e la scuola di musica sull'ulteriore sviluppo della formazione musicale?

- Sì
- No, ma se ne evidenzia la necessità
- No, e non se ne evidenzia la necessità

Tra gli aspetti volti a garantire pari opportunità di accesso elencati di seguito, quali sono oggetto di dialogo? Sono possibili più risposte

In caso di una necessità:

Tra gli aspetti volti a garantire pari opportunità di accesso elencati di seguito, quali dovrebbero essere oggetto di dialogo? Sono possibili più risposte

- | | | |
|---|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung der Musikschulen durch Gemeinden, Kantone und Dritte (Stiftungen, Elternbeiträge etc.) zur Festlegung angemessener Tarife, Ermässigungen, Angebotsentwicklungen und fachlicher Personalressourcen • Prozesse und IT-Fragen für den barrierefreien Zugang zu Informationen und Ermässigungen • Infrastruktur (wie besondere Ausstattungen der Unterrichtsräume) und Erreichbarkeit der Angebote (durch dezentrale Unterrichtsorte oder Transportunterstützung der Kinder und Jugendlichen) • Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit anderen Akteuren der musikalischen Bildung (Volksschule, Jugendzentren, Amateurverbänden des Musikbereichs und andere) | <ul style="list-style-type: none"> • Financement des écoles de musique par les communes, les cantons et des tiers (fondations, contributions des parents, etc.) afin de définir des tarifs équitables, offrir des réductions, développer l'offre pédagogique et garantir des ressources professionnelles adéquates • Processus et questions liés à l'informatique pour garantir un accès sans barrière aux informations et aux réductions • Infrastructure accessible (notamment grâce à des équipements adaptés dans les salles de classe) et accessibilité des offres (par l'organisation de lieux de cours décentralisés ou la mise en place d'une aide au transport pour les enfants et les jeunes) • Développement de la collaboration avec d'autres acteurs de la formation musicale (école primaire, centres de jeunesse, associations de musiciens amateurs et autres) | <ul style="list-style-type: none"> • Finanziamento delle scuole di musica da parte di Comuni, Cantoni e terzi (fondazioni, contributi dei genitori, ecc.), allo scopo di definire tariffe adeguate, riduzioni, nuove offerte e risorse di personale specializzato • Processi e questioni informatiche riguardanti l'accesso senza barriere alle informazioni e alle riduzioni • Infrastruttura (come dotazioni speciali nelle aule) e accessibilità alle offerte (decentralizzando le sedi oppure offrendo un sostegno per il trasporto dei bambini e dei giovani) • Ulteriore sviluppo della collaborazione con altri attori della formazione musicale (scuole dell'obbligo, centri giovanili, associazioni musicali amatoriali, ecc.) |
|---|--|---|

Beispiele Best Practice

Kennen Sie gute Beispiele der Zusammenarbeit zwischen Volksschule und Musikschule oder vergleichbaren Institutionen, die für den chancengerechten Zugang förderlich sind? Welche? Kurzbeschreibung oder Angabe von Webseiten:

Beispiele

Haben Sie Anmerkungen zum chancengerechten Zugang zur musikalischen Bildung?

Anmerkungen

An wen können wir uns bei Rückfragen wenden? Vorname und Name, Emailadresse:

Kontakt für Rückfragen

Exemples Best Practice

Connaissez-vous de bons exemples de collaboration entre l'école obligatoire et l'école de musique ou des institutions comparables qui favorisent un accès équitable à la formation musicale ? Lesquels ? Brève description ou indication de sites Internet :

Exemples

Avez-vous des remarques concernant l'accès équitable à la formation musicale ?

Remarques

À qui pouvons-nous nous adresser en cas de questions ? Prénom et nom, email

Contact pour les demandes de précisions

Esempi di buone pratiche

Conoscete dei buoni esempi di collaborazione tra scuole dell'obbligo e scuole di musica o istituzioni equiparabili che incentivano le pari opportunità di accesso? Quali? Breve descrizione o indicazione dei siti Internet:

Esempi

Avete osservazioni sulle pari opportunità di accesso alla formazione musicale?

Osservazioni

A chi possiamo rivolgerci in caso di domande? Nome e cognome, indirizzo e-mail:

Contatto per domande

Bitte klicken Sie nur auf «weiter», wenn der Fragebogen vollständig und korrekt ausgefüllt worden ist. Danach sind keine weiteren Anpassungen möglich.
Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Veuillez ne cliquer sur « continuer » que si le questionnaire a été entièrement rempli. Ensuite, aucune autre adaptation n'est possible.
Merci beaucoup de votre participation !

Cliccare su “Avanti” solo se il questionario è stato compilato in modo completo e corretto. Non è più possibile effettuare ulteriori modifiche.
Grazie per la partecipazione!

9.4 Musikschulen

In welchem Kanton befindet sich Ihre Musikschule?

Dans quel canton se trouve votre école de musique ?

In quale Cantone si trova la vostra scuola di musica?

Bitte auswählen: AG, AI, AR, BE, BL, BS, FR, GE, GL, GR, JU, LU, NE, NW, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, TI, UR, VD, VS, ZG, ZH

Veuillez sélectionner : AG, AI, AR, BE, BL, BS, FR, GE, GL, GR, JU, LU, NE, NW, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, TI, UR, VD, VS, ZG, ZH

Selezionare: AG, AI, AR, BE, BL, BS, FR, GE, GL, GR, JU, LU, NE, NW, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, TI, UR, VD, VS, ZG, ZH

In welcher Sprachregion des Kantons befindet sich Ihre Musikschule? [Frage eingeblendet nur für zugleich deutsch- und französischsprachige Kantone]

Dans quelle région linguistique du canton se trouve votre école de musique ? [Question visible uniquement pour les cantons germanophones et francophones]

In quale regione linguistica del Cantone si trova la scuola? [Domanda visualizzata solo per i Cantoni in cui si parlano sia il tedesco che il francese]

- deutschsprachig
- francophone

- alémanique
- francophone

Tarif für 30-minütige Wochenlektion

Was bezahlen die Eltern / unterhaltspflichtigen Personen (ohne allfällige Ermässigungen oder Gratisanteile) pro Semester für eine 30-minütige Wochenlektion für Kinder und Jugendliche im Einzelunterricht im Schuljahr 2024/2025? Beziehen Sie sich im Falle von Tarifabstufungen auf den Durchschnittstarif der Herkunftsgemeinden bei einem Kind von 11 Jahren oder in der 5. Klasse.

Tarif pour une leçon de 30 minutes par semaine

Combien les parents / représentants légaux paient-ils (sans compter les éventuelles réductions ou parts gratuites) par semestre pour une leçon de 30 minutes par semaine pour les enfants et les jeunes en cours individuel pendant l'année scolaire 2024/2025 ? En cas d'échelonnement des tarifs, référez-vous au tarif moyen des communes de domicile pour un enfant de 11 ans ou en 5e année.

Tariffa per una lezione settimanale di 30 minuti

Nell'anno scolastico 2024/2025, i bambini e i giovani hanno la possibilità di frequentare lezioni settimanali individuali di 30 minuti? Quanto pagano a semestre i genitori / le persone che hanno un obbligo di mantenimento per questo tipo di offerta (senza eventuali riduzioni o quote gratuite)? Qualora siano previsti dei livelli tariffari in base al Comune di provenienza, indicate la tariffa media per un bambino di 11 anni o che frequenta la quinta classe.

- Es gibt ein Angebot für eine 30-minütige Wochenlektion für Kinder und Jugendliche im Einzelunterricht.
- Bitte geben Sie die Kosten an: CHF pro Semester
- Es gibt kein solches Angebot.

- Il existe une offre pour une leçon de 30 minutes par semaine pour les enfants et les jeunes en cours individuel.
- Veuillez indiquer le coût : CHF par semestre
- Il n'existe aucune offre de ce type.

- Sì, esiste un'offerta di questo tipo.
- Importo: CHF a semestre
- No, non esiste un'offerta di questo tipo.

[Falls kein solches Angebot besteht:] Geben Sie die Dauer und Kosten für die Eltern / unterhaltspflichtigen Personen (ohne allfällige Ermässigungen oder Gratisanteile) pro Semester der am häufigsten besuchten Wochenlektion für ein Kind mit 11 Jahren oder in der 5. Klasse an (Durchschnittstarif bei nach Herkunftsgemeinde abgestuften Tarifen):

Minuten:
CHF:

Subventionierte Tarife

Um wieviel Prozent liegt der subventionierte Tarif für Kinder und Jugendliche unter demjenigen von Erwachsenen oder dem nicht-subventionierten Tarif (=100%), dies für eine 30-minütige Wochenlektion oder ein vergleichbares Verhältnis von Tarifen zwischen Kinder/Jugendlichen und Erwachsenen?

%

Subventionierte Tarife - Untergrenze

Ab welcher Ausbildungsstufe werden subventionierte Tarife gewährt?

- für Kinder ab Kindergarten (Harmos I)
- für Kinder ab 1. Klasse
- für Kinder ab einer anderen Ausbildungsstufe, nämlich:
- keine Ausbildungsstufe vorgegeben

Ab welchem Alter werden subventionierte Tarife gewährt?

- Alter
- kein Alter vorgegeben

[Si aucune offre de ce type n'existe :] Indiquez la durée et le coût pour les parents / représentants légaux (sans les éventuelles réductions ou parts gratuites) par semestre de la leçon hebdomadaire la plus fréquemment suivie par un enfant de 11 ans ou en 5e année (tarif moyen en cas de tarifs échelonnés selon la commune de domicile) :

Minutes :
CHF :

Tarifs subventionnés

De combien de pour cent le tarif subventionné pour les enfants et les jeunes est-il inférieur à celui des adultes ou au tarif non subventionné (=100%), ceci pour une leçon de 30 minutes par semaine ou dans un rapport comparable de tarifs entre enfants/jeunes et adultes ?

%

Tarifs subventionnés - Seuil minimal

À partir de quel niveau de formation des tarifs subventionnés sont-ils accordés ?

- pour les enfants à partir de l'école enfantine (Harmos I)
- pour les enfants à partir de la 1ère année scolaire
- pour les enfants à partir d'un autre niveau de formation, à savoir:
- pas de niveau de formation défini

À partir de quel âge les tarifs subventionnés sont-ils accordés ?

- âge
- pas d'âge défini

[Se non esiste un'offerta di questo tipo:] Qual è la durata del tipo di lezione settimanale più frequentato et quali costi sostengono a semestre i genitori / le persone che hanno un obbligo di mantenimento (senza eventuali riduzioni o quote gratuite) per un bambino di 11 anni o che frequenta la quinta classe (indicate l'importo medio qualora siano previsti livelli tariffari basati sul Comune di provenienza)?

Minuti:
CHF:

Tariffe sussidiate

Di quanto è inferiore, in percentuale, la tariffa sussidiata per bambini e giovani rispetto a quella per gli adulti o non sussidiata (=100%), con riferimento a una lezione settimanale di 30 minuti (o di durata diversa ma equivalente per entrambi i casi)?

%

Tariffe sussidiate – soglia minima

A partire da quale livello di formazione sono concesse tariffe sussidiate ai bambini?

- Asilo (Harmos I)
- Prima classe
- Altro livello di formazione, ossia:
- Nessun livello di formazione specificato

A partire da quale età sono concesse tariffe sussidiate?

- Età:
- Non è specificata l'età

Haben Sie noch Anmerkungen dazu, ab wann subventionierte Tarife an Ihrer Schule zum Tragen kommen?

Avez-vous encore des remarques à faire sur le seuil (âge, niveau de formation) à partir duquel les tarifs subventionnés sont appliqués dans votre école ?

Avete osservazioni sulla soglia minima a partire dalla quale la vostra scuola applica le tariffe sussidiate?

Subventionierte Tarife - Obergrenze

Bis zu welcher Ausbildungsstufe werden subventionierte Tarife gewährt?

- bis «Abschluss der Sekundarstufe I»
- bis «Abschluss der Sekundarstufe II», Berufslehre
- bis «Abschluss der Sekundarstufe II», Gymnasium
- bis «Abschluss der Sekundarstufe II», Berufslehre und Gymnasium
- bis zu einer anderen Ausbildungsstufe, nämlich:
- keine Ausbildungsstufe vorgegeben

Tarifs subventionnés - Plafond

Jusqu'à quel niveau de formation des tarifs subventionnés sont-ils accordés ?

- jusqu'à la fin du secondaire I
- jusqu'à la fin du secondaire II, apprentissage professionnel
- jusqu'à la fin du secondaire II, gymnase
- jusqu'à la fin du secondaire II, apprentissage professionnel et gymnase
- jusqu'à un autre niveau de formation, à savoir:
- pas de niveau de formation défini

Tariffe sussidiate – soglia massima

Fino a quale livello di formazione sono concesse tariffe sussidiate?

- Fino alla conclusione del livello secondario I
- Fino alla conclusione del livello secondario II, apprendistato
- Fino alla conclusione del livello secondario II, liceo
- Fino alla conclusione del livello secondario II, apprendistato e liceo
- Fino a un altro livello di formazione, ossia:
- Nessun livello di formazione specificato

Bis zu welchem Alter werden subventionierte Tarife gewährt?

- Alter
- kein Alter vorgegeben

Jusqu'à quel âge les tarifs subventionnés sont-ils accordés ?

- âge
- pas d'âge défini

Fino a quale età sono concesse tariffe sussidiate?

- Età:
- Non è specificata l'età

Haben Sie noch Anmerkungen dazu, bis wann subventionierte Tarife an Ihrer Schule zum Tragen kommen?

Avez-vous encore des remarques à faire concernant le plafond pour l'application des tarifs subventionnés dans votre école ?

Avete osservazioni sulla soglia massima fino alla quale la vostra scuola applica le tariffe sussidiate?

Veränderungen subventionierter Tarife

Gab es in den letzten vier Jahren Veränderungen bei den Tarifen der Kinder und Jugendlichen?

Changements dans les tarifs subventionnés

Y a-t-il eu des changements dans les tarifs des enfants et des jeunes au cours des quatre dernières années ?

Modifiche alle tariffe sussidiate

Negli ultimi quattro anni sono state modificate le tariffe per i bambini e i giovani?

- sie wurden um mehr als 20% gesenkt
- sie wurden bis zu 20% gesenkt
- sie sind gleichgeblieben
- sie wurden bis zu 20% erhöht
- sie wurden um mehr als 20% erhöht

- ils ont été réduits de plus de 20%
- ils ont été réduits jusqu'à 20%
- ils sont restés identiques
- ils ont été augmentés jusqu'à 20%
- ils ont été augmentés de plus de 20%

- Sono state ridotte di oltre il 20 %
- Sono state ridotte fino al 20 %
- Sono rimaste invariate
- Sono aumentate fino al 20 %
- Sono aumentate di oltre il 20 %

Sind diese Entwicklungen bei den subventionierten Tarifen auf die Wirkung von Artikel 12a KFG zurückzuführen?

- Ja
- Zum Teil
- Nein
- Kann nicht eingeschätzt werden

Angebote der Musikschule

Hat Ihre Musikschule spezifische Angebote, die sie gegenüber der Öffentlichkeit kommuniziert? Mehrere Antworten möglich

- für Kleinkinder bis 3 Jahre
- für Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Familien
- für Kinder und Jugendliche mit besonderen physischen oder psychischen Voraussetzungen
- für Geflüchtete im Kindes- und Jugendalter
- für Jugendliche, die eine Berufsausbildung absolvieren
- für Kinder und Jugendliche, die geographisch weit von einem Musikschulstandort entfernt leben (Online-Unterricht, Übernahme Transportkosten)
- Instrumentenleihe für Kinder und Jugendliche
- Andere:

Einkommensabgestufte Tarife und Ermässigungen

Gibt es an Ihrer Musikschule nach Einkommen der Eltern / unterhaltspflichtigen Personen abgestufte Tarife (unabhängig davon, ob die Vergünstigung durch die Musikschule oder die Gemeinde erfolgt)?

- Ja
- Nein

Wie hoch ist die maximale Vergünstigung (in Prozent) im Verhältnis zum regulären

Ces développements dans les tarifs subventionnés sont-ils dus aux effets de l'article 12a de la LEC ?

- Oui
- En partie
- Non
- Ne peut pas être évalué

Offres de l'école de musique

Est-ce que votre école de musique a des offres spécifiques qu'elle communique au public ? Plusieurs réponses possibles

- pour les tout-petits jusqu'à 3 ans
- pour les enfants et les jeunes issus de familles à faible niveau d'éducation
- pour les enfants et les jeunes ayant des conditions physiques ou psychiques particulières
- pour les enfants et les jeunes réfugiés
- pour les jeunes qui suivent un apprentissage professionnel
- pour les enfants et les jeunes qui sont géographiquement éloignés d'une école de musique (cours en ligne, prise en charge des frais de transport)
- prêt d'instruments pour les enfants et les jeunes
- Autres :

Tarifs dégressifs en fonction des revenus et réductions

Votre école de musique pratique-t-elle des tarifs dégressifs en fonction du revenu des parents / des représentants légaux (indépendamment du fait que la réduction soit accordée par l'école de musique ou par la commune) ?

- Oui
- Non

Quel est le montant maximal de la réduction (en pourcentage) par rapport au tarif normal

Questi svolgimenti sono dovute all'articolo 12a LPCu?

- Sì
- In parte
- No
- Non valutabile

Offerte delle scuole di musica

La vostra scuola di musica propone offerte specifiche che comunica al pubblico? Sono possibili più risposte

- Per bambini fino a 3 anni
- Per bambini e giovani provenienti da famiglie con basso livello d'istruzione
- Per bambini e giovani con particolari requisiti fisici o psichici
- Per bambini e giovani rifugiati
- Per giovani che svolgono un apprendistato
- Per bambini e giovani che vivono lontani da una sede della scuola di musica (insegnamento online, assunzione dei costi di trasporto)
- Per il prestito di strumenti ai bambini e ai giovani
- Altro:

Tariffe basati sul reddito e riduzioni

Nella vostra scuola di musica esistono livelli tariffari diversi in base al reddito dei genitori / delle persone che hanno un obbligo di mantenimento (indipendentemente dal fatto che la riduzione sia concessa dalla scuola o dal Comune)?

- Sì
- No

A quanto ammonta la riduzione percentuale massima rispetto alla normale tariffa sussidiata per bambini e giovani (= 100%)?

subventionierten Tarif für Kinder und Jugendliche (= 100%)?	subventionné pour les enfants et les jeunes (= 100%) ?	
% des subventionierten Tarifs	% du tarif subventionné	% della tariffa sussidiata
Welche Möglichkeiten der Förderung für Kinder und Jugendliche durch Schulgeldermässigung gibt es an Ihrer Musikschule? Mehrere Antworten möglich	Quelles possibilités existent dans votre école de musique pour un encouragement spécifique des enfants et des jeunes au moyen d'une réduction de l'écolage ? Plusieurs réponses possibles	Quali riduzioni esistono nella vostra scuola di musica per promuovere i bambini e i giovani? Sono possibili più risposte
• Ermässigung für Inhaberinnen und Inhaber der KulturLegi / Pro Juventute • Familienermässigung (Mehrkinderrabatt) • Ermässigung für Unterricht auf einem Zweitinstrument • Spezifische Ermässigung / Förderbeiträge für talentierte Kinder und Jugendliche (wie verlängerte Dauer von Lektionen) • Bei Einzelunterricht-Belegung stark reduzierter oder erlassener Tarif für Ensemblespiel (beispielsweise Kammermusik, Band, Orchester, Chor) • Bei Einzelunterricht-Belegung stark reduzierter oder erlassener Tarif für Musiktheoriekurse • Finanzielle Unterstützung beim Kauf eines Musikinstruments • Finanzielle Unterstützung aufgrund von besonderen physischen oder psychischen Voraussetzungen • Finanzielle Unterstützung für Geflüchtete im Kindes- und Jugendalter • Andere: • Keine Ermässigung und finanzielle Unterstützung	• Réduction pour les détenteurs et détentrices de la Carte Culture / Pro Juventute • Réduction pour les familles (rabais pour plusieurs enfants) • Réduction pour l'enseignement d'un deuxième instrument • Réduction spécifique / contributions d'encouragement pour les enfants et les jeunes talentueux (par exemple la durée prolongée des leçons) • En cas d'enseignement individuel, tarif fortement réduit ou exonéré pour la pratique dans les ensembles (par exemple musique de chambre, groupe, orchestre, chœur) • En cas d'enseignement individuel, tarif fortement réduit ou exonéré pour les cours de théorie musicale • Soutien financier pour l'achat d'un instrument de musique • Soutien financier en raison de conditions physiques ou psychiques particulières • Soutien financier pour les enfants et les jeunes réfugiés • Autres : • Pas de réduction ni de soutien financier	• Riduzioni per titolari della Carta-Cultura / Pro Juventute • Riduzioni per famiglie con più figli • Riduzioni per l'apprendimento di un secondo strumento • Riduzioni specifiche / contributi di promozione per bambini e giovani di talento (p. es. lezioni di durata maggiore) • In caso di insegnamento individuale, tariffa fortemente ridotta o esente per la musica d'insieme (p. es. musica da camera, band, orchestre, cori) • In caso di insegnamento individuale, tariffa fortemente ridotta o esente per i corsi di teoria della musica • Sostegno finanziario per l'acquisto di uno strumento musicale • Sostegno finanziario in caso di particolari requisiti fisici o psichici • Sostegno finanziario per bambini e giovani rifugiati • Altro: • Non esistono riduzioni o sostegni finanziari
Anmerkungen zu den Möglichkeiten der Förderung:	Remarques sur les possibilités de soutien :	Osservazioni sulle possibilità di promozione:
Faktoren zur Förderung des chancengerechten Zugangs	Facteurs favorisant l'accès équitable	Fattori che promuovono le pari opportunità di accesso
Welche Faktoren fördern nach Ihrer Einschätzung den	Selon vous, quels sont les facteurs qui favorisent un accès équitable	Quali fattori ritenete più efficaci nel promuovere le pari opportunità

chancengerechten Zugang von Kindern und Jugendlichen zum Unterricht an Musikschulen, Konservatorien und vergleichbaren Institutionen (wie Schulen von Blasmusikvereinen und Jugendzentren)? Ordnen Sie die Faktoren in folgender Reihenfolge an: 1= wirksamster Faktor, 8 = unwirksamster Faktor. Durch Klicken auf den jeweiligen Faktor wählen Sie diesen aus (oder ab).

- Tiefe Tarife für alle Kinder und Jugendliche
- Starke Ermässigungen (und/oder Tarifabstufungen) für Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien
- Einfache Prozesse für die Unterrichts anmeldung und die Inanspruchnahme von Ermässigungen
- Enge Zusammenarbeit mit der Volksschule und Organisationen der Kinder- und Jugendarbeit zur Erreichung aller Kinder und Jugendlichen (durch flexible Stundenpläne und anderes)
- Gute Informationsaktivitäten über Angebote
- Optimale Musikschulinfrastruktur und bessere Möglichkeiten zur Erreichbarkeit der Angebote (allenfalls durch Transportunterstützung der Kinder und Jugendlichen)
- Bestehen einer grossen Angebotspalette, die die Bedürfnisse und die Diversität von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt
- Erweiterte Aus- und Weiterbildung von Musiklehrpersonen zur Gewährleistung der notwendigen Kompetenzen mit Blick auf die Diversität von Lernenden

des enfants et des jeunes à l'enseignement dans les écoles de musique, les conservatoires et les institutions comparables (comme les écoles d'associations de fanfares et les centres de jeunesse) ? Classez les facteurs dans l'ordre suivant : 1= facteur le plus efficace, 8 = facteur le moins efficace. En cliquant sur le facteur correspondant, vous le sélectionnez (ou le désélectionnez).

- Tarifs bas pour tous les enfants et les jeunes
- Forte réduction (et/ou échelonnement) des tarifs pour les enfants et les jeunes issus de familles à faibles revenus
- Démarches facilitées pour l'inscription aux cours et pour bénéficier des réductions
- Collaboration étroite avec l'école obligatoire et centres d'animation de jeunesse afin d'atteindre tous les enfants et les jeunes (grâce à des horaires flexibles et autres)
- Informations adéquates sur les offres existantes
- Infrastructure optimale de l'école de musique et meilleures possibilités d'accès aux offres (éventuellement par une aide au transport des enfants et des jeunes)
- Existence d'une large palette d'offres qui tient compte des besoins et de la diversité des enfants et des jeunes
- Formation initiale et continue élargie pour les enseignantes et enseignants de musique afin de garantir les compétences nécessaires pour répondre aux besoins divers des enfants et des jeunes

di accesso dei bambini e dei giovani all'insegnamento nelle scuole di musica, nei conservatori e nelle istituzioni equiparabili (come scuole di associazioni bandistiche o centri giovanili)? Ordinate i fattori nel modo seguente: 1= più efficace, 8 = meno efficace. Per selezionare (o deselezionare) un fattore, cliccate sull'elemento corrispondente.

- Tariffe basse per tutti i bambini e i giovani
- Forti riduzioni (e/o livelli tariffari) per bambini e giovani provenienti da famiglie a basso reddito
- Procedure semplici per l'iscrizione alle lezioni e per richiedere le riduzioni
- Stretta collaborazione con le scuole dell'obbligo e le organizzazioni attive nel settore delle attività giovanili affinché le offerte raggiungano tutti i bambini e i giovani (attraverso orari flessibili e altre misure)
- Attività di informazione efficaci in merito alle offerte
- Ottimizzazione dell'infrastruttura delle scuole di musica e migliore accessibilità alle offerte (eventualmente offrendo un sostegno per il trasporto dei bambini e dei giovani)
- Esistenza di un'offerta ampia che considera le esigenze e la diversità dei bambini e dei giovani
- Potenziamiento della formazione e della formazione continua dei insegnanti di musica per garantire le competenze necessarie ad affrontare la diversità degli allievi

Anmerkungen:

Remarques :

Osservazioni:

Chancengerechter Zugang zum Musikunterricht an Ihrer Schule

Ist Ihrer Ansicht nach der chancengerechte Zugang zum Musikunterricht an Ihrer Musikschule bzw. in Ihrer Gemeinde für alle Kinder und Jugendlichen gewährleistet (Berücksichtigung der sozio-ökonomischen Voraussetzungen, von besonderen psychischen oder physischen Voraussetzungen, geografischer Erreichbarkeit oder anderen Voraussetzungen)?

- Ja
- Eher ja
- Eher nein
- Nein
- Kann nicht eingeschätzt werden

Accès équitable à l'enseignement musical dans votre école

Selon vous, l'accès équitable aux cours dans votre école de musique ou dans votre commune est-il garanti pour tous les enfants et les jeunes (prise en compte des conditions socio-économiques, des conditions psychiques ou physiques particulières, de l'accessibilité géographique ou d'autres conditions) ?

- Oui
- Plutôt oui
- Plutôt non
- Non
- Ne peut pas être évalué

Pari opportunità di accesso all'educazione musicale nella vostra scuola

Ritenete che nella vostra scuola di musica, rispettivamente nel vostro Comune, siano garantite pari opportunità di accesso all'educazione musicale per tutti i bambini e giovani (sono considerati i requisiti socioeconomici, particolari requisiti fisici o psichici, l'accessibilità geografica o altri requisiti)?

- Sì
- Più sì che no
- Più no che sì
- No
- Non valutabile

Weitere Anmerkungen:

An wen können wir uns bei Rückfragen wenden? Vorname und Name, Emailadresse:

Bitte klicken Sie nur auf «weiter», wenn der Fragebogen vollständig und korrekt ausgefüllt worden ist. Danach sind keine weiteren Anpassungen möglich.
Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Autres remarques :

À qui pouvons-nous nous adresser en cas de questions ? Prénom et nom, email :

Veuillez ne cliquer sur « continuer » que si le questionnaire a été entièrement rempli. Ensuite, aucune autre adaptation n'est possible.
Merci beaucoup pour votre participation !

Altre osservazioni:

A chi possiamo rivolgerci in caso di domande? Nome e cognome, indirizzo e-mail:

Cliccare su "Avanti" solo se il questionario è stato compilato in modo completo e corretto. Non è più possibile effettuare ulteriori modifiche.
Grazie per la partecipazione!